

# General-Anzeiger

für  
Bonn



und  
Umgegend.

Achter Jahrgang.

Jede politische, soziale und religiöse Tendenz  
oder Erörterung ist absolut ausgeschlossen.  
(§ 1 unserer Statuten.)

Anzeigen aus dem Verbreitungsbereich  
des General-Anzeigers 10 Pf. pro  
seienhafte Zeile oder deren Brunn.  
Anzeigen von Adelswärter 20 Pf. pro  
seienhafte Zeile oder deren Brunn.

stellamen 60 Pf. pro Zeile.

Alle losen Anzeigen werden bei vor-  
fertiger Auszahlung für 3 mal das Stellen  
feiert aufgenommen.

Meine losen Anzeigen kosten nur 5 Pf. pro Zeile und das Stellen  
feiert, wenn vorher dafür bezahlt wird.

Wohnungs-Anzeiger 50 Pf. pro  
Zeile und Monat.

Telephon Nr. 66.

Erscheint täglich und zwar an Werk-  
tagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen  
in der Früh.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich  
50 Pf. frei ins Haus.

Post-Abonnement M. 1.50 viertel-  
jährlich ohne Aufschlag, M. 1.90 mit  
Aufschlag.

Druck und Verlag der Actien-Gesell-  
schaft General-Anzeiger der Bonn und  
Umgegend.

für die Redaktion verantwortlich:  
Hermann Kolshorn in Bonn.

Expedition: Bahnhofstraße 7 und 8  
in Bonn.

Anzeigen-Ablaufnahme: größere Anzeigen  
bis Abends vorher 6 Uhr, kleinere bis  
Morgens 9 Uhr.

Alterdeutsch Cognac,  
feinste Qual., aus Wein gebrannt,  
anzgl. empf., per Liter 2.40 M.,  
wird auch in kleinerem Quan-  
tum abgegeben. Beim Einkauf  
bitte auf meine Firma zu achten,  
jed. Flasche trägt meinen Namen.  
Franz Jos. Müller, Conditor,  
Acherstr. 18.

Himbeer-  
Marmelade  
in 10-Pfd.-Gimer 2.50,  
in 10-Pfd.-Rohläufe 2.80  
empfiehlt  
A. Falckenberg,  
33 Brüdergasse 33.

Alten Rum  
in vorzüglicher Qualität per Liter  
von M. 1.60 an, Barcelona-Franz-  
branntwein per Liter M. 2, Batavia-Rum per Liter M. 3, empfiehlt  
auch in jedem klein. Quant.  
Frz. Jos. Müller, Conditor  
Acherstr. 18.

Teppich-Reste  
zu sehr billigen  
Preisen.

Philippe Lion  
Markt 37. Markt 37.

Tafelgelée  
in 10-Pfd.-Gimer 2.40,  
10-Pfd.-Rohläufe 2.60.  
A. Falckenberg,  
33 Brüdergasse 33.

Tafelklavier  
für 60 Mark zu verkaufen,  
Mühlengasse 9.

Neugasse 14. BONN. Neugasse 14.

Photographisches Atelier  
von  
Theo Schafgans

Neugasse 14. BONN. Neugasse 14.  
(Gegründet 1854.)

Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Das Atelier, welches mit allen Neuerungen ausge-  
stattet ist, bleibt Sonntags auch geöffnet.

**Cotaler**  
Schuhwaaren-Ausverkauf

52 Sternstraße 52.

Wegen anderweitigen Unternehmungen beabsichtige ich,  
mein Schuhwaaren-Geschäft aufzugeben. Verkaufe deshalb  
sämtliche Schuhwaaren

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

N.B. Das Geschäft ist auch zum Weiterführung zu kaufen.

Ein fast Balance-Pflug  
neuer zu verkaufen.

Schönes Sopha  
billig abzugeben,  
Wo. sagt die Expedition.

## Eröffnung der Herbst- und Winter-Saison.

### Sämtliche Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen

vom einfachsten bis zum feinsten Genre in allen neuen Farben und Geweben

finden in großen Sortimenten eingetroffen und zu

wirklich billigen Preisen

zum Verkauf ausgelegt.

### Die Abtheilung für schwarze Kleiderstoffe

bietet in reichhaltiger Auswahl das Neueste und Eleganteste der Saison.

Geschmackvoll sortirtes Lager carriert Winterstoffe in sehr aparten Farbenstellungen.

Reelle constante Bedienung.

Strenge feste Preise.

### Ferd. Müller Grösstes Special-Reste-Geschäft

Bischofsgasse 3, Bonn, Eingang Alm Hof 12.

Verkauf I. Etage.

Ferd. Müller

Grösstes Special-Reste-Geschäft

Bischofsgasse 3, Bonn, Eingang Alm Hof 12.

Verkauf I. Etage.

Die neuesten Façons und Farben in

### Filz-Hüten

der besten deutschen und engl. Fabrikate für Herren und Knaben,  
sowie stets das Neueste in nur soliden Qualitäten von

### Regen-Schirmen

empfiehlt in

größter Auswahl bei billig gestellten Preisen.

Überziehen und Reparieren der Schirme prompt und billig.

Bonngasse

9.

*Ant. Nönn*

Bonngasse

9.

Himbeer-Marmelade

in vorzüglicher Qualität,  
10-Pfd.-Gimer 2.50,

feinstes Tafel-Gelée,  
10-Pfd.-Gimer M. 2.40 empfiehlt

Franz Jos. Müller,  
Conditor, Acherstr. 18.

Wegen Verkauf meines

### Schuh-Geschäfts

Dreieck 18, Bonn, Dreieck 18,

verkaufe ich bis zum 1. October die noch  
vorhandenen Schuhwaaren zu äußerst  
billigen Preisen.

F. O. Schneider.

Gold-Sherry

7jährig, v. fl. M. 1.80 empfiehlt  
so lange der Vorrath reicht, unter  
voller Garantie der Reinheit

H. Tellenbach, Brüder-  
gasse 18.

empfiehlt

Franz Jos. Müller, Conditor,

Acherstr. 18.

Birnen, Tafel- und Koch-Apfel

zu verkaufen, Weberstraße 49,  
beim Gärtnern.

(direkt vom Fach) per M. 1.

empf. auch in jed. klein. Quantum

Franz Jos. Müller, Conditor,

Acherstr. 18.

Samos

(direkt vom Fach) per M. 1.

empf. auch in jed. klein. Quantum

Franz Jos. Müller, Conditor,

Acherstr. 18.



Aloys Pieler

Inhaber: Wilh. Tenten,

Bonn, Bornheimerstrasse 3.

Kohlen-Handlung und Möbeltransport-Geschäft.

Haupt-Berretreter

für den Vertrieb der vorzüglichen

Anthracit-Nusskohlen

aus dem Wurmrevier der Vereinigungs-Gesellschaft zu

Kohlscheid.

Auerkannt bester Brand für Küh- und Negativ-Ofen.

Lieferung sämtlicher Kohlen- und Coals-Sorten zu Zechenpreisen

frei Keller mit Wiegeschein der südlichen Waage.

Gernprecher 90.

### Gas-Motor,

vierpferdig, preiswürdig zu verkaufen.

Gefl. Anerbieten unter G. B. 56.

an die Expedition des General-Anz.

Harlemer Blumenzwiebel,

als: Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Scilla etc. in den besten Sorten empf.

J. Vincentz, Godesberg, Bahnhofstraße 10.

Führmanns-Schuhe, schwer beschlagen,  
per Paar Mk. 4.50.  
Louis Berg, Bonn, Special-Gaußhaus für Schuhwaaren.

**Frauen- u. Männer-**  
**Hemden**  
in Leinen, Halbleinen, Biber,  
empfohlen in jeder Preisreihe.  
**Jos. Eiler,**  
Markt, gegenüber der Bonn.

**Sämtl. Neuheiten der**  
**Herbst-Wintersaison**  
sind in grossartiger Aus-  
wahl eingetroffen.  
**Geschw. Engelgau,**  
Kurz-, Weiss- und Wellenware,  
Cordsets, Cravatten, Handschuhe,  
9 Acherstrasse 9.

**Warne**  
dauerhafte Stoffe für  
gute Hauskleider  
zu sehr billigen Preisen  
empfohlen  
in neuesten Mustern  
**Killy & Morkramer.**

**Damen-Binden**  
kräftlich empfohlen.  
**Geschw. Engelgau,**  
Bonn, 9 Acherstrasse 9.  
Prospects gratis und franco.

Großes Lager aller Sorten  
**Handschuhe.**

Spezial-Marken für Damen:  
**Crispi** und **Zuckert,**  
für Herren:  
**Enea, Zuchten, Corstea etc.**

**Cuno Wilden,**  
3 Neuthor 3.

**Hundehütte,**  
große zu kaufen gefüllt.  
Offeraten unter M. 59. an die  
Expedition des Gen.-Ans.

kleine noch gut erhaltene  
**Handfarre**  
zu kaufen gefüllt,  
Katernenstraße 36a.

**Heller Neyerzieher**  
und sonstige Sachen für kleine  
Säuglinge billig zu verkaufen,  
Breitestr. 7, 2. Etage.

**Pneumatic-**  
**Fahrrad,**  
neueste Construction, fast  
neu, billig zu verkaufen,  
Vonnagasse 22.

**Mantelöfen,**  
schöne neue, von 18 M. an, Ofen-  
rohre sehr billig, Marktstr. 19.

Empfehlung nach den gebräuch-  
lichen Dingen im Reinigen u. Reparieren

**von Corsets**  
in saubere u. billiger Ausführung,  
Kölner Chaussee 22.

Ein gebrauchtes, noch sehr auf-  
erhaltendes **Pianino**  
zu kaufen gefüllt,  
H. K. 1a, an die Expedition des  
General-Anzeigers.

**14 Morgen Horbewiden,**  
meist kleinste Sorte, für seines  
Stechwerks, bis 2/3 Meter hoch  
im Gange oder getheilt zu verkaufen,  
Näheres in der Expedition.

**Handkarren,**  
leicht und schwer, mit und ohne  
Federn, billig zu verkaufen,  
Jacobstrasse 7.

Als Spezialität für  
**Fußleidende**  
von vielen Aerzten empfohlen als  
Poliath, Klumpfuß, Plattfuß und  
für verkrüppelte Beine empfiehlt sich  
**W. Linden,**  
Schuhmachermeister,  
Acherstraße 8.

**Gebrauchte Möbel**  
und **Defen**  
werden fortwährend angekauft von  
Joseph Beth, Acherstraße 28.

Ein dreihörniger  
**Rückenheerd**  
billig zu verkaufen,  
Voßstraße (Efferstraße) 27.

**Frühburgunder-Cranben**  
Die Cressenz von zwei Morgen  
Cranben stehen billig zu verkaufen  
in Bonn, Mühlheimerstraße 32.

NB. Die Lief. beginnt Montag  
den 28. ds. Wts.

**Willich-Theindorf,**  
Beuel.

Im Anfertigen von Herrenkleidern,  
sowie in allen Reparaturarbeiten  
unter reeller Bedienung, billigen  
Preisen hält sich bestens empfohlen  
**H. Krause,** Schneidermeister,  
Blaudorfstraße,  
vis-à-vis Brüderhalbahnhof.

Gebrauchter mittelgrosser  
**Geldschrank,**  
neuer Construction, zu kaufen ge-  
füllt. Offeraten u. C. M. 85. an  
die Expedition des Gen.-Ans.

Ein Posten  
**Eichen-Bohlen**  
zu verkaufen, Stärke 6 1/4, 4 1/2  
cm. Wo. sagt die Expedition  
des General-Anzeigers.

Ein sehr gut erhaltenes  
**Heer**

zu verkaufen. Zu sehen 8-4 Uhr.  
Ausfahrt in der Expedition des  
General-Anzeigers.

## Internationaler Frauencongresß.

(Aus dem „Berliner Tageblatt“.)

\* Berlin, 23. September.

Unter dem Vorsitz von Fräulein Laura Hermann und Frau Sera Proels wurden gestern Nachmittag im Festsaale des Rathauses die Hauptverhandlungen des Frauencongresßes fortgesetzt. Das Thema lautete: **Mädchen gymnasium, Universität und Kunststudium.** Als erste Rednerin referierte Frau Hermine v. Preuschens-Telmann über „Das Kunststudium der Frau“. Die Frau, die sich die Kunst zum Beruf erwählt, hat mit ganz anderen Schwierigkeiten zu kämpfen, als der Mann. Freilich gab es noch wenig Materialien, wie Baumann-Zeichner, Antonie Wolfmar, Anna Peters. Wollte man heute die Namen aller bedeutenden europäischen Malerinnen und Bildhauerinnen aufzählen, hundert Namen würden nicht reichen. Sehen wir in der Kunst ein so starles Fachthum des weiblichen Talentes hente, wo noch ein so hunderte Jahre ist hemmend im Wege steht, was ist davon erst in hundert Jahren zu erhoffen! Die geringeren künstlerischen Ansprüche erledigen der Frau das Studium, auch ihr künstlerischer Mut wird durch die größere Selbstständigkeit, die sie als Künstlerin erlangt, gestärkt. Die Rednerin schloß mit dem Wunsche, daß es das kommende weibliche Geschlecht dreifach leichter und billiger haben möge, seiner Individualität nach freien Raum zu leben, als das heute noch der Fall ist.

Hierauf berichtete Frau Ottolie v. Wistram-Karlsruhe über „das Mädchen gymnasium in Karlsruhe“. Die Gründung dieses ersten Mädchen gymnasiums in Deutschland ist das Verdienst des Frauenbildungs-Reformvereins, der im Jahre 1888 unter dem Vorsitz der Frau Reitter zusammengetragen. Die Unterhaltung des unter schweren Kämpfen ins Leben gerufenen Instituts mußte mangels jeder staatlichen Beihilfe bis heute aus Privatmittel geschehen. Es ist eine nicht abzuleugnende Thatache, daß wir mehr Berufsarten brauchen, in denen die Frauen und Töchter gebildeter Stände sich in gewinnbringender Weise möglich machen können. Sämtliche deutschen Staaten verabschiedeten für die männliche Bevölkerung 97, Prozent zur Ausbildung übrig bleiben. Während alle europäischen Staaten die Pforten ihrer Universitäten den Frauen schon geöffnet haben, und selbst in Japan 1000 Frauen an der Universität Tokio studieren, müssen die Frauen Deutschlands sich ihre Diplome im Auslande holen, statt in der Heimat. Dieses Gymnasium nimmt die Mädchen erst mit 12 Jahren auf und beginnt mit der Untertertia. Alle Fächer des humanistischen Gymnasialunterrichts werden gelehrt und gelernt, und die Lehrer wissen besonders das gute Verständnis der Schülerinnen für die Maternität zu rühmen. Die Erhaltung des Instituts fordert aber die opferwillige Beihilfe aller Gesinnungsgenossen, weshalb die Rednerin den Beitritt zum Frauenbildungs-Reformverein zum Schluß angeleghen empfiehlt.

Ein ähnliches Thema behandelt Frau Nüssler, die Delegierte des Vereins für erweiterte Frauenbildung aus Wien, die über das Thema „die gymnasiale Mädchen schule“ sprach. Freude über die Erfolge und zugleich Trauer über die Unzulänglichkeit deselben berührte heimt die Frauen Österreichs. Der Gedanke, ein Mädchen-Gymnasium in Wien zu errichten, wurde schon 1870 ausgesprochen, begegnete aber bestiger Opposition. Erst dem Verein für erweiterte Frauenbildung gelang es nach Überwindung zahlloser Schwierigkeiten mit den staatlichen Behörden, die angeregte Idee zu verwirklichen und im Jahre 1892 eine Gymnasial-Mädchen-Schule mit 25 Schülern zu eröffnen. Die Anzahl geht und es fehlen von der Wirklichkeit des Vereins für erweiterte Frauenbildung für die österreichische Frauenbewegung weitere gerechte Erfolge zu erwarten.

Miss Ridder, die Delegierte des Vereins für erweiterte Frauenbildung aus Wien, die über das Thema „die gymnasiale Mädchen schule“ sprach. Freude über die Erfolge und zugleich Trauer über die Unzulänglichkeit deselben berührte heimt die Frauen Österreichs. Der Gedanke, ein Mädchen-Gymnasium in Wien zu errichten, wurde schon 1870 ausgesprochen, begegnete aber bestiger Opposition. Erst dem Verein für erweiterte Frauenbildung gelang es nach Überwindung zahlloser Schwierigkeiten mit den staatlichen Behörden, die angeregte Idee zu verwirklichen und im Jahre 1892 eine Gymnasial-Mädchen-Schule mit 25 Schülern zu eröffnen. Die Anzahl geht und es fehlen von der Wirklichkeit des Vereins für erweiterte Frauenbildung für die österreichische Frauenbewegung weitere gerechte Erfolge zu erwarten.

Miss Ridder, die Delegierte des Vereins für erweiterte Frauenbildung aus Wien, die über das Thema „die gymnasiale Mädchen schule“ sprach. Freude über die Erfolge und zugleich Trauer über die Unzulänglichkeit deselben berührte heimt die Frauen Österreichs. Der Gedanke, ein Mädchen-Gymnasium in Wien zu errichten, wurde schon 1870 ausgesprochen, begegnete aber bestiger Opposition. Erst dem Verein für erweiterte Frauenbildung gelang es nach Überwindung zahlloser Schwierigkeiten mit den staatlichen Behörden, die angeregte Idee zu verwirklichen und im Jahre 1892 eine Gymnasial-Mädchen-Schule mit 25 Schülern zu eröffnen. Die Anzahl geht und es fehlen von der Wirklichkeit des Vereins für erweiterte Frauenbildung für die österreichische Frauenbewegung weitere gerechte Erfolge zu erwarten.

Den nun folgenden Vortrage des Fräulein Schaffé-Petersburg über „den Stand des Frauenstudiums in Russland und über Universitätskurse für Frauen“ ist zu entnehmen, daß auch in Russland im Laufe des letzten Jahrzehnts sich ein lebendiger Aufschwung in den Betreibungen, den Frauen das Studium zu ermöglichen, geltend macht. Universitätskurse für Frauen wurden errichtet, die von über 800 Studentinnen besucht werden und in historisch-philologischen, naturwissenschaftlichen und mathematischen Lehungen bestehen. Nachdem die Kurse eine Zeit lang verborgen waren, steht seit 1889 den Frauen der Zugriff wieder frei. Wie lebhaft das wissenschaftliche Interesse vorhanden ist, beweist der Umstand, daß der Minister für Volksaufklärung legitim die concessionirte Höchstzahl für die studirende Frau in der Minderzahl. Entscheidungen find bei Legitern aber unerhört. In dem gegenwärtigen Congress erblieb die Rednerin einen dankenswerten Bericht, eine internationale Verständigung in Frauenfragen herbeizuführen.

Den nun folgenden Vortrage des Fräulein Schaffé-Petersburg über „den Stand des Frauenstudiums in Russland und über Universitätskurse für Frauen“ ist zu entnehmen, daß auch in Russland im Laufe des letzten Jahrzehnts sich ein lebendiger Aufschwung in den Betreibungen, den Frauen das Studium zu ermöglichen, geltend macht. Universitätskurse für Frauen wurden errichtet, die von über 800 Studentinnen besucht werden und in historisch-philologischen, naturwissenschaftlichen und mathematischen Lehungen bestehen. Nachdem die Kurse eine Zeit lang verborgen waren, steht seit 1889 den Frauen der Zugriff wieder frei. Wie lebhaft das wissenschaftliche Interesse vorhanden ist, beweist der Umstand, daß der Minister für Volksaufklärung legitim die concessionirte Höchstzahl für die studirende Frau in der Minderzahl. Entscheidungen find bei Legitern aber unerhört. In dem gegenwärtigen Congress erblieb die Rednerin einen dankenswerten Bericht, eine internationale Verständigung in Frauenfragen herbeizuführen.

Nun folgt Ungarn in der Reihe der auswärtigen Staaten. Es hatte drei Vertreter entsendt, von denen Frau Constantia v. Rudnay geborene v. Beres, die Vicepräsidentin des Landes-Frauenbildungs-Vereins, zugleich die Vizegrändin derselben und die Seele der ungarischen Frauenbetreibungen, wegen plötzlicher Erkrankung ihres Sohnes am Erbtheil und am Halten des angestammten Vortrages verhindert wurde. Für sie berichtete Universitätsprofessor Dr. Alexander Bernhard über den „Stand der Frauenbildung in Ungarn“ und über das „Mädchen gymnasium in Ungarn“. In Ungarn begann man Anfangs mit öffentlichen Vorlesungen für Männer und Frauen. Der Landes-Frauenbildungs-Verein aber, der richtig erkannte, daß hiermit den Bedürfnissen der bildungsfreudigen Frauen nicht geholfen sei, brachte es durch seine lebhafte Agitation dahin, daß am 1. Oktober dieses Jahres das erste Mädchen-gymnasium in Budapest eröffnet wird. Es haben sich sofort 80 Schülerinnen gemeldet, was gewiß einen schönen Erfolg bedeutet.

Im Anschluß hieran sprach Fräulein Marzik über „Ungarns Frauen-Erziehung“. Dann folgte Polen, das als selbständiger Staat an dem Frauencongresß erschien. Nach einem kurzen Referat in französischer Sprache von Frau Burzid-Kratz über „das Universitäts-Studium polnischer Frauen“ erhielt Fräulein Lydia Rabinowitsch, Dr. phil., Delegierte des Polnischen Medical College of Pennsylvania das Wort zu ihrem Vortrag: „Das Studium der Medicin“. Der ärztliche Beruf bietet in Amerika zahllosen Frauen eine geachtete, reichdotte Lebensstellung in einzelnen Fällen mit einem Jahreseinkommen von 10,000 bis 20,000 Dollars. Aber trogden heute der Zutritt zum ärztlichen Studium frei, war der Kampf bis dahin nicht leicht. In Baltimore haben sich die Frauen die Zulassung zum Studium an der dortigen Universität im wahren Sinne des Wortes erlaufen müssen. In England fand die Bewegung, den Frauen das Studium der Medicin zu eröffnen, ganz klein an. Jetzt bestehen besondere Kurse für Frauen an den Universitäten Oxford und Cambridge. Schweden und Norwegen folgten diesem Beispiel 1870, und in Petersburg werden ebenfalls 1897 Frauenfür für weibliche Aerzte eröffnet. In der Schweiz, in Italien, arbeiten beide Geschlechter gemeinsam an den Kadavern. Kurz, überall sind die Universitäten von dem Bildungsdrange der Frauen siegreich erklungen, nur in Deutschland nicht, wo die Wissenschaft am höchsten steht. Die Rednerin schloß mit dem bitteren Vorwurf, daß die deutschen Männer sich nur aus Concurrenzred gegen das Studium der Frauen sträuben.

Nachdem schließlich noch Miss Dodd für ihre Collégine Miss Galloway, Vorsteherin von Queen Margaret's College, Glasgow in englischer Sprache das Studium der Frauen in Schottland besprochen, und Frau Dr. med. Theodora Krajenška-Tuzla (Bosnien) recht anziehende Schilderungen der Verhältnisse unter den bosnischen Frauen, ferner Annotatioen aus ihrer medicinischen Praxis in Nieder-Tuzla erzählt hatte, schloß Fräulein Laura Hermann, von der die Verhandlungen mit großer Umsicht und Energie geleitet worden waren, die Sitzung kurz nach 7 Uhr.

## Aus Deutschland.

\*\* Aus Berlin, 23. September, wird uns geschrieben:

Der in Paris erreichende und, wie die „Nord-Amer. Blg.“ hervorhebt, „die russischen Interessen vertretende“ „Nord“ gibt neben die Veröffentlichung: Die zwischen Russland und Deutschland abgeschlossenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten übten gar keinen störenden Einfluß auf das politische Einvernehmen der beiden Mächte: namentlich in Bezug auf die orientalischen Angelegenheiten. Das ist ja ganz töricht. Dennoch steht fest, daß man in bietigen Regierungstreffen sehr umlieblich berichtet wurde durch die unerwartete Feindseligkeit der russischen Politik. Es sind ungeklärt Schritte gethan, auf dem Wege gütlicher Verhälften diese Differenzen zu befreiten. Mit welchem Erfolge, bleibt abzuwarten, aber Hoffnungströstig ist man diesbezüglich gerade.

Gegenmaßregeln auf dem Fuße folgen. Auch dürfte, wie ich vernehme, eine amtliche Darlegung über den Verlauf der Verhandlungen zur Veröffentlichung gelangen.

\*\* Die westfälische Provinzial-Synode hat folgenden Beschluss gegen den Zweckkampf gefasst: „Provinzial-Synode spricht auf Grund des göttlichen Wortes und in Übereinstimmung mit der Kirche aller Zeiten die schärfste Missbilligung über das Duellunwesen aus. Provinzial-Synode wolle bei der nächsten General-Synode den Antrag stellen, daß himmlisch des kirchlichen Disciplinarvergehens gegen das Duellunwesen in dem demnächst zu erwartenden, alles umfassenden Kirchengericht-Schrege die erforderlichen Bestimmungen getroffen werden. Provinzial-Synode spricht die bestimmte Erwartung aus, daß kein Pfarrer und kein Presbyterium einen im Duell gefallenen und umsichtig gestorbenen Kirchengliede ein Begegnis mit kirchlichen Ehren gewähren werden.“

\*\* Gegen das Denunciantenthum in Majestätsbeleidigung in M. 7-Prozeß wendet sich in scharfer Weise die conservativen Erlehrten der Frau das Studium, auch ihr künstlerischer Mut wird durch die größere Selbstständigkeit, die sie als Künstlerin erlangt, gestärkt. Die Rednerin schloß mit dem Wunsche, daß es das kommende weibliche Geschlecht dreifach leichter und billiger haben möge, seiner Individualität nach freien Raum zu leben, als das heute noch der Fall ist.

Hierauf berichtete Frau Ottolie v. Wistram-Karlsruhe über „das Mädchen gymnasium in Karlsruhe“. Die Gründung dieses ersten Mädchen gymnasiums in Deutschland ist das Verdienst des Frauenbildungs-Reformvereins, der im Jahre 1888 unter dem Vorsitz der Frau Reitter zusammengetragen.

Als zweiter Vortrag trat Frau Ottolie v. Wistram-Karlsruhe über „die gymnasiale Mädchen schule“ auf. Die Erde über die Erfolge und zugleich Trauer über die Unzulänglichkeit deselben berührte heimt die Frauen Österreichs. Der Gedanke, ein Mädchen-Gymnasium in Wien zu errichten, wurde schon 1870 ausgesprochen, begegnete aber bestiger Opposition. Erst dem Verein für erweiterte Frauenbildung gelang es nach Überwindung zahlloser Schwierigkeiten mit den staatlichen Behörden, die angeregte Idee zu verwirklichen und im Jahre 1892 eine Gymnasial-Mädchen-Schule mit 25 Schülern zu eröffnen. Die Anzahl geht und es fehlen von der Wirklichkeit des Vereins für erweiterte Frauenbildung für die österreichische Frauenbewegung weitere gerechte Erfolge zu erwarten.

Den nun folgenden Vortrage des Fräulein Schaffé-Petersburg über „den Stand des Frauenstudiums in Russland und über Universitätskurse für Frauen“ ist zu entnehmen, daß auch in Russland im Laufe des letzten Jahrzehnts sich ein lebendiger Aufschwung in den Betreibungen, den Frauen das Studium zu ermöglichen, geltend macht. Universitätskurse für Frauen wurden errichtet, die von über 800 Studentinnen besucht werden und in historisch-philologischen, naturwissenschaftlichen und mathematischen Lehungen bestehen. Nachdem die Kurse eine Zeit lang verborgen waren, steht seit 1889 den Frauen der Zugriff wieder frei. Wie lebhaft das wissenschaftliche Interesse vorhanden ist, beweist der Umstand, daß der Minister für Volksaufklärung legitim die concessionirte Höchstzahl für die studirende Frau in der Minderzahl. Entscheidungen find bei Legitern aber unerhört. In dem gegenwärtigen Congress erblieb die Rednerin einen dankenswerten Bericht, eine internationale Verständigung in Frauenfragen herbeizuführen.

Den nun folgenden Vortrage des Fräulein Schaffé-Petersburg über „den Stand des Frauenstudiums in Russland und über Universitätskurse für Frauen“ ist zu entnehmen, daß auch in Russland im Laufe des letzten Jahrzehnts sich ein lebendiger Aufschwung in den Betreibungen, den Frauen das Studium zu ermöglichen, geltend macht. Universitätskurse für Frauen wurden errichtet, die von über 800 Studentinnen besucht werden und in historisch-philologischen, naturwissenschaftlichen und mathematischen Lehungen bestehen. Nachdem die Kurse eine Zeit lang verborgen waren, steht seit 1889 den Frauen der Zugriff wieder frei. Wie lebhaft das wissenschaftliche Interesse vorhanden ist, beweist der Umstand, daß der Minister für Volksaufklärung legitim die concessionirte Höchstzahl für die studirende Frau in der Minderzahl. Entscheidungen find bei Legitern aber unerhört. In dem gegenwärtigen Congress erblieb die Rednerin einen dankenswerten Bericht, eine internationale Verständigung in Frauenfragen herbeizuführen.

Nun folgt Ungarn in der Reihe der auswärtigen Staaten. Es hatte drei Vertreter entsendt, von denen Frau Constantia v. Rudnay geborene v. Beres, die Vicepräsidentin des Landes-Frauenbildungs-Vereins, zugleich die Vizegrändin derselben und die Seele der ungarischen Frauenbetreibungen, wegen plötzlicher Erkrankung ihres Sohnes am Erbtheil und am Halten des angestammten Vortrages verhindert wurde. Für sie berichtete Universitätsprofessor Dr. Alexander Bernhard über den „Stand der Frauenbildung in Ungarn“ und über das „Mädchen gymnasium in Ungarn“. In Ungarn begann man Anfangs mit öffentlichen Vorlesungen für Männer und Frauen. Der Landes-Frauenbildungs-Verein aber, der richtig erkannte, daß hiermit den Bedürfnissen der bildungsfreudigen Frauen nicht geholfen sei, brachte es durch seine lebhafte Agitation dahin, daß am 1. Oktober dieses Jahres das erste Mädchen-gymnasium in Budapest eröffnet wird. Es haben sich sofort 80 Schülerinnen gemeldet, was gewiß einen schönen Erfolg bedeutet.

Im Anschluß hieran sprach Fräulein Marzik über „Ungarns Frauen-Erziehung“. Dann folgte Polen, das als selbständiger Staat an dem Frauencongresß erschien. Nach einem kurzen Referat in französischer Sprache von Frau Burzid-Kratz über „das Universitäts-Studium polnischer Frauen“ erhielt Fräulein Lydia Rabinowitsch, Dr. phil., Delegierte des Polnischen Medical College of Pennsylvania das Wort zu ihrem Vortrag: „Das Studium der Medicin“. Der ärztliche Beruf bietet in Amerika zahllosen Frauen eine geachtete, reichdotte Lebensstellung in einzelnen Fällen mit einem Jahreseinkommen von 10,000 bis 20,000 Dollars. Aber trogden heute



# Die neuen Moden und Stoffe

sind in grosser Auswahl eingetroffen.

**Bonn, Wenzelgasse 35, Aloys Kaufmann, Schneidergeschäft für Civil u. Militär**

## Haus- und Land-Verpachtung zu Bonn.

Am Montag den 28. September ds. Jz., Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Gastwirthes Herrn Peter Mühlens, Meckenheimerstraße 18 zu Bonn,

lässt wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft der Fuhrunternehmer Herr Andreas Walbrüll in Poppelsdorf seine in den Gemeinden Poppelsdorf und Bonn gelegenen Häuser und Grundstücke gegen Bürgschaft auf 3 bis 6 feste Jahre durch den unterzeichneten Notar öffentlich verpachtet, nämlich:

### Gemeinde Poppelsdorf:

Das am Grünen Weg Nr. 21 gelegene Wohnhaus mit Gas- und Wasserleitung, großem Hofraum, Stallung und anschließendem Gemüsegarten; eignet sich wegen seiner großen Räumlichkeiten zu einem Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft oder für gröberes Fuhrwerk.

### Gemeinde Bonn:

- a) Wohnhaus Bornheimerstraße 102, mit Vor- und Hintergarten, Stallung, Remise und Wasserleitung, groß ca. 4 Morgen, begrenzt von Chr. Lieberz, Martin Honecker und städt. Armenverwaltung;
- b) zwei Wohnhäuser Bornheimerstraße 140a und 140b, mit Garten und Stallung, begrenzt von Gottfried Ringsheim und Eigenthaler;
- c) Grundstück, ca. 5 Morgen groß, an der Bornheimerstraße, zwischen Gottfried Ringsheim und städt. Armenverwaltung;
- d) Ackerland, 8 Morgen groß, begrenzt von Bornheimerstraße, Dransdorferweg, Becker u. Böhm und A. G. Stein. Selbiges kann auch getheilt verpachtet werden.

Bonn.

Der Königl. Notar,  
Justizrat Saassen.

## Erwachsene Arbeiter u. Arbeiterinnen Jugendliche Arbeiter u. Arbeiterinnen finden jederzeit bei hohem Lohn leichte Beschäftigung. Mechan. Inte-Spinnerei und Weberei, Bonn, Bonnerthalweg.

Erwähnt seien bei dieser Gelegenheit die in der Fabrik vorhandenen Wohlfahrts-Einrichtungen für die Arbeiter: Pensions-Anstalt; Arbeiter-Küche (Mittagessen für 20 Pf., Abendessen für 10 Pf.); Arbeiter-Bade-Anstalt. Leistung der Fabrik-Krankenkasse: drei Viertel d's Tages-Lohnes bis auf die Dauer eines Jahres.

Ein tüchtiger solider  
**Glasirer,**  
ledig, findet sofort angenehme und dauernde Stellung in einer Steingutfabrik.  
Schriftl. Oefferten einzureichen unter L. o. 2196. an die Expedition des Gen.-Anz.

**Reservisten!!**  
erhalten extra Preismäßigung.  
**Herren-Anzüge**  
sehr billige Preise.  
**Zur guten Quelle**  
(H. Höchster),  
Wenzelgasse 58, gegenüber der Kettelsaale.

Siedmärmiger  
Leuchter,  
für Löbenloaf oder Wirtschaft  
passend, zu verkaufen  
Sternstraße 1, am Markt.  
Ein sehr neuer  
Federwagen  
zum Rieben, mit gutem Hund, weg.  
Sternbach zu verkaufen.  
Bonn, Alteinsstraße 35.

Alte Dachsfannen  
und ein Dachfenster  
billig abzugeben  
Sandstraße Nr. 8.

Erdbeerpflanzen,  
Nonia Albert, Laxton noble, vor-  
zügliche Sorten, billig zu verkaufen,  
Humboldtstraße 17.

### Bekanntmachung.

Die Firma Wessel's Wandplatten-Fabrik beansprucht, von ihren Fabrikgebäuden am Dransdorferwege aus, die Anlage eines Anschlussgleises an den Güterbahnhof der Staatsbahn zu Bonn.

Der Plan zu dieser Anlage liegt in der Zeit vom 25. September bis 10. October ds. Jz. zu jederzeit auf dem hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 31, offen.

Einige Einwendungen gegen diesen Plan sind daselbst in der angegebenen Zeit schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu erklären.

Bonn, 22. Sept. 1896.

Der Oberbürgermeister.

J. B.  
Der Beigeordnete,  
Sieberger.

### Bekanntmachung.

In Gemäßigkeit des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird hierzu bekannt gemacht, daß der Fluchtlinienplan des Rheinufers weges (Rheinwege) von der 2. Brücke bis zur Kronau förmlich festgestellt ist und im hiesigen Rathause auf dem Stadtbaum zu Federmanns Einsicht offen liegt.

Bonn, den 21. September 1896.

Der Oberbürgermeister.

J. B.  
Der Beigeordnete,  
Sieberger.

### Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das Bürgermeister-Amt Bölich sich vom 26. ds. Ms. ab in den neuen Gemeindehause zu Benrath befindet.

Bölich, den 24. September 1896.

Der Bürgermeister,  
Bremer.

### Bekanntmachung.

Auf Anordnung der Königlichen Intendantur S. Armee-Corps werden die "Allgemeinen Vertrags-Bedingungen für die Ausführung von Garnisonbauten" und "die Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für die Garnisonbauten" während des folgenden Monats Oktober in den Geschäftszimmern der Garnison-Bewilligungen zu Koblenz, Bonn, Köln, Tülich, Aachen, Trier, Saarlouis und Saarbrücken an den Werktagen während der Dienststunden von 10—12 Uhr Vormittags zur Einsicht offen liegen, um den Unternehmern, welche sich bei der Bedingung von bezüglichen Arbeiten und Lieferungen beteiligen wollen, Gelegenheit zu bieten, sich eingehend zu unterrichten. Auf Wunsch werden Abschriften gegen Kosten-Erstattung verabfolgt.

Koblenz, den 22. Sept. 1896.

Ämterliche  
Garnison-Verwaltung.

### Pferde-Verkauf.

Am Montag den 28. September, sowie am Donnerstag den 1. October, jedesmal Nachmittags 11 Uhr, werden auf dem Hofe des Sternthorhofes zu Bonn die überzählig gewordenen Dienstpferde öffentlich an den Meistbern gegen Baarzahlung verkauft.

Husaren-Regiment  
König Wilhelm I.

### Küchen-Einrichtungen

in Küfer und Messing in selbstgefertigter Arbeit liefert äusserst billig Gottfr. Spindler,

Brüdergasse 26.

### Niesener Füllösen

u. 2 grosse Mantelösen  
billig zu verkaufen, Maystraße 19.

### Alle Sorten

Gas-, Wasser-, Dampf- und Bier-Armaturen

billigst bei

Gottfr. Spindler,

Brüdergasse 26.

### Prima Kernseife,

" Schmierseife,

" Toiletteseife

empfiehlt

**M. Henze,**

Münsterplatz 17a, neben der Post.

Ein neuer

**Lichtdruck-Apparat**

55/75 cm, mit Binsbehälter, 3

Binsdruckerstoff zu 30 M., ferner 1

Anemometer, ganz neu, zu 25 M.

zu verkaufen. Oefferten unter Z.

C. 6. an die Expedition des Gen-

ral-Anzigers.

Für silberne Hochzeit

und Jubiläum

Silberkränze, Silberkörbchen und

Gestellkörbchen zu 30 M., ferner 1

Grundstücke, ganz neu, zu 25 M.

zu verkaufen. Oefferten unter Z.

C. 6. an die Expedition des Gen-

ral-Anzigers.

**Oefen.**

Ein großer und ein kleiner gebr.

amerik. Fuß-Dauerbrandofen so-

zu kaufen gefucht. Oefferten mit

mehreren Angaben unter F. D. 4041.

P. J. Schmitz Nachf.,

C. A. Zander, Bilder-Einrich-

mungsgeschäft, Sternthorbrücke 1.

**Senken, Röhren,**

Abgasröhren u. Aborte werden

sofort gereinigt durch

Const. Chrysalid, Engeltholz 13.

**Echter, einige Wochen alter**

**Wolfs-**

**spitz,**

nur hochbeinige Rasse, zu kaufen

gefordert. Oefferten unter J. W. 8. an die

Expedition des Gen.-Anz.

**Herren-**

Garderothe wird unter Garantie

angefertigt, auch bei Stoffliefe-

ring des Bestellers.

**Chr. Hagen,**

Friedrichstraße 1.

15 Jahre als erster Zuschneider

tätig erwiesen.

Getragene

**Herren- u. Damenkleider**

und Schuhzeng

kaufst zum höchsten Preise

**Frau Hoguth,**

Engelthalerstraße 1.

Bitte auf Seite u. Nr. 1 zu achten.

**Starkes Pferd,**

mittlergroß, wegen Aufgabe des

Geschäfts zu verkaufen, dasselbe ist

sehr geeignet zum Rennbier-

Export. Näh. in der Expedition.

**Wolfs-**

**spitz,**

wachsam zu kaufen.

**Villa Preiser, Mehlem.**

**Jagdhund**

hirschaarig, deutscher, braun, jagd-

lich, fürr, auf Fährte anhaltend

taut laufend, Hüher und Hasen

fest vorliegend, zu verkaufen.

Näh. in der Expedition.

**Hund zugelaufen,**

Foxterrier, Nüde, schwarz-brauner

Fleck am Kopf.

**Ponte Königswinter.**

Verkaufe 1 Dph. Gelang-

schranken für junge Klo-

narienhähne, auch einzeln

billig, sowie 2 Deckhörne.

Fr. Müller, Engelthaler-

straße 12, Hinterhaus, 2. Etage.

**Ein kleiner**

**Seidenpinscher,**

reinsta Rasse, sehr wachsam und

mautiges Thierchen, besonders ge-

eignet für Schoßhündchen, geb. ab

Näh. in der Exped. des G.-A.

**Ein jähriger kräftiger starker**

**Doppel-Pony**

zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

**Entlaufen**

**Pinscher,**

reihbraun, weißlich. Vor Anlauf

wird gewarnt. Abzugeben

**Vogelhandlung Schorn,**

Altringerstraße 3.

# General-Anzeiger

für  
Bonn

Der Druck des General-Anzeigers beginnt  
jeden Morgen um 10 Uhr — Federmann



Achter Jahrgang.

und  
Umgegend.

Die politische, soziale und religiöse Tendenz  
oder Orientierung ist absolut aufgeschlossen.  
(§ 1 unseres Statutus.)

Anzeigen und dem Verbreitungsbereich  
des General-Anzeigers 10 Pf. pro  
Scheinblattige Anzeige oder deren Raum.  
Anzeigen von Wohnungsräumen: 10 Pf. pro  
scheinblattige Anzeige oder deren Raum.

Reklamen 60 Pf. pro Zeile.

Alle sonstigen Anzeigen werden bei vorheriger Bezahlung für Inhalt das Attestat  
frei aufgenommen.

Meine lotale Anzeige bis zu 10 Seiten  
können nur 5 Pf. pro Seite und das Attestat  
fehl, wenn vorher bezahlt wird.

Wohnungs-Anzeiger 50 Pf. pro  
Seite und Wohnung.

Telephon Nr. 66.

Gescheint täglich und zwar am Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen  
in der Frühe.  
Preis in Bonn und Umgegend monatlich  
50 Pf. frei ins Haus.  
Post-Abonnement Mr. 1.50 vierfach-  
jährlich ohne Aufstellengebühr, Mr. 1.80 mit  
Aufstellengebühr.  
Druck und Verlag des Reichen-Gesell-  
schaft General-Anzeiger für Bonn und  
Umgegend.  
Für die Redaktion verantwortlich  
Herrmann Wohlhausen in Bonn.  
Expedition: Voßhoferstraße 7 und 9  
in Bonn.  
Anzeigentnahme: größere Anzeigen  
bis Abends vorher 6 Uhr, kleinere bis  
Morgens 10 Uhr.

**Bestes oberruhrisches  
Schrott- und Fettgeriß aus dem Schiffe zu beziehen.  
gewasch. Anthracit-Nusskohlen  
der Beche Langenbrahm,  
anerkannt bestes Material für Füll-Magnesit-Ofen,  
magere Flamme-Nusskohlen,  
Salon-Fettgeriß,  
entschwefelten Salon-Coaks  
für Centralheizungen,  
Briquettes, Holz und Kohluchen  
empfiehlt billigst**

**Frz. Sarter - Weiland,**  
gegründet im Jahre 1821,  
8 Burgstraße 8, gegenüber dem Bierkastel.

**Eilt! Eilt!**  
Biehung hente bis Samstag.

Die letzten Lose der  
**2. Berliner Ausstell-Lotterie**  
1 Mr. — Gewinne W. Mr. 25,000, 15,000 etc.  
Biehung 3. bis 5. October:  
**Baden-Badener Lotterie**  
Lose 1 Mr. — Gewinne W. Mr. 30,000, 10,000 etc.  
Biehung 7. October:  
**Frankfurter Pferde-Lotterie**  
Lose 1 Mr. — Hauptgewinn: Viergespann.  
**Peter Linden,** und Cigarren-Import,  
Bonn, Bahnhof- und Poststrasse-Ecke 2.  
Telegramm-Adresse: "Cotterebank Bonn". — Fernnr. 146.

**Berliner Kummel-Gilka**  
per fl. Mr. 1.60, Pfefferminz,  
Anisette, Curacao, borsstein, per  
Liter. Mr. 2, sow. Ingwer, Bambu,  
Cacao, Mocca, Perico, Chortreue,  
gelb u. grün, in hoch. Dual, Alles  
in Gläschen, sow. in jed. Stein-Duont.  
Franz Jos. Müller, Conditor,  
Acherstr. 18.

**Roisdorfer  
Mineralwasser**  
täglich in frischer Füllung bei  
**Pet. Brohl.**

**Delicatess-Schinken**  
wieder angekommen,  
per Pfund 50 Pfennig bei  
D. Hilberath, vorr.

Hochreine Centrifugal-  
**Füßrahmt - Butter**  
der Molkerei Schoeneder-Eisel,  
Tagesliefer. der Rgl. Postküche  
in Berlin,  
empfiehlt Mr. 1.25 per Pf.

**N. Breuer,**  
Bonn, Hundestraße 19.

**Weißwein**  
per Lit. 70 Pf.,  
**Rotwein**,  
per Lit. 80 Pf., in vora. Dual, empf.

Frz. Jos. Müller, Nr. 18.

Pyrophosphorsaures

**Eisenwasser**  
nach Dr. Struve  
empfiehlt

**Pet. Brohl,**  
Sternstraße 64.

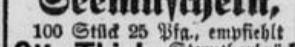
**Holstein-Cafelbutter**  
per Pf. Mr. 1.15,

**St. Cafeschmalz**  
per Pf. 45 Pf., bei 5 Pf. 5  
Pf. billiger franco Haus.

Jos. Esser, Brüdergasse  
Nr. 24.

**Franz. Cognac,**  
per Flasche Mr. 3—9.

J. Scharrenbroich, Markt



Täglich frische  
**Seemuscheln,**

100 Städ 25 Pf., empfiehlt

Otto Thiele, Sternholzbrücke

Nr. 16.

Süßäpfel,

sowie alle Sorten

billig zu haben bei

G. Boudriot,

Bonn, Lennéstraße Nr. 50.

Apollinaris-

Mineralwasser

bei **Pet. Brohl,**

Sternstraße 64.

Holstein-Cafelbutter

per Pf. Mr. 1.15,

St. Cafeschmalz

per Pf. 45 Pf., bei 5 Pf. 5

Pf. billiger franco Haus.

Jos. Esser, Brüdergasse

Nr. 24.

Franz. Cognac,

per Flasche Mr. 3—9.

J. Scharrenbroich, Markt

5.

## Mellin's Nahrung

für Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende.  
In ganzen und halben Gläsern.

Mellin's Nahrung macht Kuhmilch leicht verdaulich, enthält kein Mehl.

wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.

erzeugt Blut, Fleisch, Nerven, Knochen.

Mellin's Nahrung verhilft, regelmässig gebraucht, Magen- und Darm-Krankheiten.

Mellin's Nahrung ist ausgiebiger und bekommlicher als mehlhaltige Nährmittel.

Mellin's Nahrung nach Vorschrift bester Ersatz für Muttermilch.

Mellin's Biscuits ca. 50% Mellin's Nahrung enthaltend, schmackhaft, stärkend, nahrhaft, leicht verdaulich.

General-Depot: J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W., Hofflieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Niederlagen in Bonn: In den Apotheken und bei Wilh. Diedenhofen, Wenzel-Wiepking Nachf., Kölner Chaussee 24.

**Tränen-  
Versandt**  
von nur besten Trauben ver-  
schiedener Sorten.  
Frau Zöller,  
Obsthalle Nömerplatz.

Reine selbstgezog. Weine.

Rotwein von 80—130 Mr. v. Lit., Weißwein von 70—1 Markt, für  
Wirtsh. und Wiederverkäufer be-  
deutend billiger, empfiehlt.

Franz Sand,  
Gastwirth und Winzer, Ober-  
döllendorf a. Rh.

GROSSE AUSWAHL

in vorgezeichneten Stückereien  
wieder neu eingetroffen.

Franz Sand,  
Emma Curtze,  
Poststraße 9, an der Bahn.

**BONN Poststr. 21. C. Behre Söhne BONN Poststr. 21.**  
Empfehle aparte  
**Neuheiten in Herbstkleidern**  
**Neuheiten in Umhängen**  
**Neuheiten in Jaquettes**  
**Neuheiten in Kleiderstoffen**  
in schwarz, grau und hellfarbig.

Reste Sammt u. Seide,  
Reste Plüsch  
und Kinderer Sammt,  
Reste Spiken

empfiehlt billig

Jos. Steinhardt, Bonn, Dreieck 16.

Passende Stiefel  
für jegliche Fußleidende, sowie  
normale Füße, Jagdschuhe aus  
neuestem Corioleder, Knieschiel  
für Militär u. Private, vorzülig  
und nach Maß, liefert in nächster  
Zeit die Schuhfabrik von

P. Th. Hemmersbach, Young 2, a. Markt.

Die Möbelfabrik von

Leonh. Kron,

35 Josephstraße 35,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager  
in Zimmerinrichtungen. Anferti-  
gung in jeder Holz- und Stilart.

Tapisse und Bett-Vorlagen in

großer Auswahl. Billige Preise.

Die Möbelhandlung

G. Scherr,

37 Bonnerthalweg 37.

Preis-Ermässigung.

Empfiehlt seine sehr kleine, besonders wohl und kräftig schme-  
ckende Special-Sorten

gebrannter Kaffee

pro Pf. 0.90, 1.15, 1.20, 1.40, 1.60, 1.70, 1.80 u. höher.

Theod. Wiepking Nachf.,

J. G. Schmitt, 24 Kölner Chaussee 24.

Decorationen

Möbel

aller Art stehen fortwährend zum  
Verkauf, ebenso fortwährend An-  
kauf von Möbeln aller Art.

Lipki,

Heisterbacherhoferstraße Nr. 17.

Möbel-Vader: Commanderie.

Kreisfältiges

Pianino

sehr preiswert zu verkaufen,

Kreuzstraße 7.

Möbel:

einfacher Art, größte Auswahl,

billigte Preise.

Möbel-Fabrik

P. Ritzdorf, Bonn.

Schafwolle

wieder frisch eingetroffen.

Hecht Acherstraße 3.

Flik-Hüte

zum Hörzen und Fazionieren bitte

billigst einzuhenden

F. Bodlé,

Gutsfabrik, Maußbach 5.

Kunstmöbel

eigenes Fabrikat, unvergleichlich

solid u. billig, größte Aus-  
wahl. Anfertigung nach Bedürfnis.

Möbel-Fabrik

P. Ritzdorf, Bonn.

Ein gut erhaltener

Mantelos

billig zu verkaufen.

Münsterplatz 21a.

Chendaselbst eine große Portabla

Musikalien für Sänger billig  
abzuweisen.

Cognac Macholl,

direkt vom Haf. ver. Mr. 1.50,

per Flasche Mr. 1.30, Markt

J. Scharrenbroich, 5.

Franz. Cognac,

per Flasche Mr. 3—9.

J. Scharrenbroich, Markt

5.

**Feinsten Honig**  
empfiehlt  
**Franz Lauffs**  
Römerplatz.

**Färberei und Waschanstalt**

Belderberg 18,  
Heisterbacherhofstraße 1.

**Schönes Koch- und Tafel-Obst**  
zu verkaufen.  
Kreisbach, Kreuzstraße 29.

Gut erhalten amerikanischer

**Ofen**  
billig abzugeben,  
Markt 13.

**Schöne Flinte**  
(Globet 9mm), fast ganz neu,  
billig zu verkaufen.

Beuel, Siegburgerstraße 9.

**Die Möbelshreiberei**  
von C. J. Heinemann,  
Maargasse 20,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager  
selbstgefertigter Möbel.

**Leere Kisten**  
zu verkaufen.

Geschwister Hertel,  
Poststraße 9.

**Ein Glaskasten,**  
20 Cm. hoch, und eine  
**Etagère,**

49 Cm. breit, für Theke ge-  
sucht, Brüdergasse 41.

**Fette junge Brat-Gänse** nur  
V. Pf. Hafer gem. 8—12 Pf. schw.  
a. Pf. 47 Pf.; fette j. Enten a.  
Pf. 50 Pf. Hafer, gegr. Radin, verf.  
M. Guttman, Splitter, Öffne,  
Geflügelmaß-Anstalt.

**Ein Arbeitsstisch**  
und ein kleiner  
geschliffener **Ofen**  
billig zu verkaufen.

Münsterstraße 9, 2. Et.

Eine Partie alte, gebrauchte

**Seile**  
(ca. 500 Kilos) billig zu verkaufen.

**E. Pohlig,**  
Mechan. Seilerwarenfabrik, Bonn.

Ein fast neuer  
**Gehrock-Anzug und**  
**Überzieher**

billig zu verkaufen,  
Bonnagasse 29, 1. Et., Mittags  
von 1/2 bis 1/3 Uhr, Abends von  
8 Uhr ab.

**Mantelofen**  
in Marmor billig zu verkaufen,  
Maltheimsviertel 1, 1. Et.

Ein guterhaltener  
**Kinderwagen**  
zu verkaufen, Sternbrücke 3.

**Tafel-Birnen,**  
versch. beste Sorten, alles gepflaucht,  
centner und Pfundweise abzugeben.

**Florentiusgraben 26,**  
1. Etage.

Zwei große und ein kleines  
**Sophia**

nebst einschl. Bettelle, und große  
Kommode billig zu verkaufen,  
Florentiusgraben 26, 1. Et.

**Großer Säulenofen**  
zu kaufen gesucht,  
Sternthor Nr. 1.

Ein schöner  
**Säulenofen**

billig zu verkaufen,  
Franziskanerstraße Nr. 2,  
erste Etage.

**Gesucht**  
einfaches Mädchen,

lat. das gut bürgerlich  
scheint und alle Haarsucht kann.  
Eintritt Mitte Oktober,  
Brüdergasse 41.

Junge Frau sucht  
**Stundenarbeit.**

Off. u. C. S. 90. an die Exped.  
Braves fleißiges  
**Dienstmädchen**  
gesucht, Acherstraße Nr. 32.

## Doppelte Volksvertreter.

Seit zwei Wochen herrscht in der Presse ein unerträgliches Bant zwischen „Miquel-Offizieren“ und „Kanzler-Offizieren“ darüber, ob der preußische Landtag noch im Herbst oder erst im Januar zusammenentreten soll. Mit Recht hat man aus dieser Sache geschlossen, daß die beiden Staatsräte selbst, von denen die betreffenden Blätter Eingebungen empfangen, über die Frage verschiedener Meinung sind.

Herr Miquel will außer dem Budget auch das Lehrerbefreiungsgesetz und die ebenso ersehnten Gehaltsverhöhung für die preußischen Beamten noch vor dem 1. April, dem Beginn des neuen Finanzjahres, unter Dach bringen, und das ist kaum mehr möglich, wenn der Landtag erst im Januar zusammentreten wird. Nicht minder berechtigt ist aber der Wunsch des Reichstags, wenigstens für einige Monate zu verbieten, daß beide Parlamente gleichzeitig tagen, denn auch der Reichsboten harrt einer großen Arbeitslast. Auch sie haben einen umfassenden Haushalt festzustellen, der zu eingehenden Debatten nötigt, — wir erinnern nur an die Colonial- und die Marine-Fragen — ferner das für unser gesammtes Wirtschaftsleben so wichtige Handelsgefechtbuch, die Justizvolumina, die Handwerksvorlage, das Verfassungsgesetz, die Militärstrafrechtsreform u. s. w. Dieses Volumen kam unmöglich in den bemessenen Frist aufgearbeitet werden, wenn gerade diejenigen Volksvertreter, die in den Ausschüssen das Gesetzgebungsrecht vorbereiten müssen und im Plenum die Debatte führen, beständig aus einem Parlament in das andere laufen müssen.

Es gehören nämlich von den 236 Vertretern preußischer Wahlkreise des Reichstags nicht weniger als 81, also über ein Drittel zugleich auch dem preußischen Abgeordnetenhaus an — eine Anzahl Änderer dem Herrenhaus, und nicht wenige der außerpreeußischen Reichsboten ebenso ihren Landtagen. Von jeder Parteistellung abgesehen, ist es nun klar, daß diese Abgeordneten nur deshalb gleichzeitig vom allgemeinen und vom beschränkten oder Census-Stimme mit Mandaten beehrt worden sind, weil man sie für besonders fleißig und sachkundig erachtet, und in den allermeisten Fällen trifft die Voraussetzung auch zu.

Auf diesen Doppelvertretern ruht also die Hauptbüro der Gesetzgebung. Sie bilden den bleibenden Stamm der Commissionen, sie verhandeln mit den Ministern und Regierungsvertretern, sie hören die Abordnungen der Interessen, sie studieren die Streitpunkte, arbeiten die Protokolle und Berichte aus. Jeder sieht aber ein, wie diese „Elite“ unserer Parlamentarier durch die Verdopplung der ihnen aufgehafteten Arbeitssmenge, durch das fortwährenden Hin- und Herhasten zwischen den beiden Volksvertretungen abgenutzt werden muß, und wie schließlich das Gesetzgebungsrecht selbst darunter leidet.

„Wer warum nehmen sie solche Doppelmandate an? Warum wählt man nicht andere Vertreter für den Landtag, andere für den Reichstag?“ — wird der in die Geheimnisse unseres parlamentarischen Lebens nicht eingeweihte fragen. An geeigneten Kräften für ausreichende Besetzung der Wahlämter hätte in der That keine Partei Mangel; darin liegt die Schwierigkeit also nicht. Der heilige Punkt ist vielmehr, daß sich immer weniger Leute finden, die ihre Zeit und Bequemlichkeit opfern, ihre Berufsgeschäfte und ihren Familienkreis verlassen mögen, um in Berlin während eines großen Theiles des Jahres die anstrengende, aufregende und unzählbare Aufgabe eines Volksvertreters auszuführen. Darum sind die Wahlkörper in ihrer Auswahl beschränkt und müssen auf ein Hauf mehrere Mandate häufen, von denen wenigstens das eine eine längliche Vergütung für die auf beide verwandte Zeit und Mühe bietet.

Wie hieraus hervorgeht, hängt der gekennzeichnete Mißstand der gleichzeitigen Tagungen, dessen unangenehme Folgen in den höchsten Regierungskreisen so deutlich empfunden werden, auf Engstlie mit der für den Reichstag noch immer bestehenden Diätenlosigkeit zusammen. Würden die Abgeordneten für ihre Anstrengungen und ihren Zeiterlust einigermaßen entschädigt, so würde es auch nicht an Bewerbern um die Mandate fehlen; die beiden Parlamente könnten nebeneinander tagen, ohne einander zu stören, und der Streit der „Miquel-Offizieren“ und der „Kanzler-Offizieren“, welches der beiden Häuser früher, welches später einzuberufen sei, bliebe erwartet.

**Briefkasten des General-Anzeigers.**



Treuer Abmont. „Wußt man eine Mauer, welche sich im Laufe der Zeit um circa 1½ Centimeter herausgedrückt hat, auf Antrag des Nachbarn, in deren Eigentum diese 1½ Centimeter hineingehen, befreiten, obwohl der Vorwurf nicht im Mindeste schädlich noch hinderlich ist? Es steht fest, daß die Mauer bei der Errichtung richtig aufgewichen wurde.“

Antwort: Die Mauer muß sowohl abgewichen werden, daß sie nicht mehr in die Lüftäste des Nachbars hineinragt. Von dem von Ihnen erwähnten Falle wissen wir nichts. Wir glauben aber nicht, daß das Gericht eine solche Extravite angewandt hat.

Zeugnisgabe. Niedrige Erwähnung der Aufgabe in Nr. 2399 sind uns bis jetzt von sechs Seiten zugeschickt worden; die erste handelt ein: M. L.

Die Aufgabe lautet:

A hat fünfmal Blau, Coeur-M., Coeur-Blau, Coeur-10, Coeur-5, Coeur-10, Carreau-10, Carreau-5, Carreau-7.

Erster Stich: Pique-König, Treff-10, Blaue-10.

Zweiter Stich: Treff-5, Carreau-Blau, Carreau-7.

C spielt noch viermal Blau, dann Carreau-9. A winnmet Coeur-M. B sieht mit Carreau-10 und bringt Coeur-König, und die Gegner bekommen 62 Points.

Teute Anna. Um Gier vor Coeur-10 zu bewahren, wendet man in Amerika folgenden Verfahren an: Man breut in eine Tomate oder Kirsche eine Zwiebel und stellt dann die Gier hinein, freut wieder eine Zwiebel darüber und so fort. Man kann die Gier auf diese Weise etwa Monate lang frisch erhalten.

Arme Ritter. Dies Gericht hat ursprünglich weder mit der Armut noch mit dem Alterthum etwas zu schaffen und ist lediglich durch die oft wüstfältige Volks-

etymologie in seinen Namen gekommen, nämlich von einer Apfelforte her, die malus arménica dicitur und als „Armeritter“ bereits in dem deutschen Küchenlatein des 12. Jahrhunderts eine Rolle spielt. Sie heißt es in dem „buch von guter spise“ aus einer Zeit, wo der Begriff der „armeritterlichen Küchen“ die Mutter ist: „mit acht (oder) achtzehn armeritter und backe die in smalze mit zu trügen.“ Unser „armen Ritter“ sind also eigentlich genau wie die englischen „apple Johns“ ein Apfelschädel, und zwar abgebaute Apfelschädel (französisch beigetane de pommes), denen erst im Verlaufe der Zeit in Milch und Eigelb eingetaucht Semmelschnitten untergelegt wurden.

Herr E. W. hat die Freundschaft, uns folgendes zu schreiben:

„Nachdem die neutralen im „General-Anzeiger“ mitgetheilten merkwürdigen Inschriften auf Grabsteinen als Scherze erweisen haben, ist es heute in der Lage, eine echte derartige Inschrift mitzutheilen. Dieselbe befindet sich auf dem Kirchhof zu Ebersbach bei Hofschmar im Kreise Tassel auf dem Grabstein eines alten Schäfers und lautet wie folgt: „Hilf ich die alte Antike! So schopf' ich auf fine Neine ging.“

Der Herr ist ein die Börse gleich

Um nicht in dat Himmelstisch,

Du nemmet ja in die Schote an

Dat ist oll Back doch mit gahn.“

G. B. in 2. Die Verwandlung (Metamorphosis) des Proschlurh's (über, wie Sie sagen „Schlupf“) in einen Proschl ist allerdings eine höchst merkwürdliche. Der Verlust des Schwanzes trifft sich aber am Ehesten dadurch, daß die Natur der Meerschweinchen in der Jugend das Wasser zum Aufstellen angewöhnt hat, — und die bedürfnis des Schwanzes zum besseren Schwimmen — während die Thiere in erwachsenem Zustand meist am Lande sich aufstellen.

„Truden und Niedchen“ scheinen uns: „Wir waren am Dienstag Abend im Theater; da ist es uns aber so grausig geworden, daß wir gar nicht haben einschlafen können. Neben eins haben wir uns ebenfalls nicht erholen können. Das der Mannico, der so schön singt kann und überhaupt ist ein schöner Solger. Zuge, und seine Wutte ist sehr, daß er dabei die eiserne Beinlichkeit erhält, das ist doch eine rostige Dose und Schlechtheit!“ Da dente sich doch einmal einer an, wenn die in dem schlechten Heuer an zu schwimmen sagten! ... Es ist gerade haarschrecklich! Nun habe ich zwar gesagt: „Truden, und Niedchen“, hat aber meine Schwester gesagt, in dem Trubel denkt da Niemand dran.“ Nun möchten wir gerne wissen, lieber Onkel, wer von uns beiden Recht hat, und wir bitten Dich sehr, und im Briefstück des „General-Anzeigers“ Antwort zu geben!

Antwort: Im „Treuboden“ kommen leider noch mehr „Dosen“ und „Schlechtheit“ vor als die von Euch erwähnte. Um jedoch Euren Wunsch erfüllen zu können, werden wir uns noch heute bei dem Theatremester erkundigen, wo es am Dienstag bei dem Verbernen des armen Mannico hinter den Kulissen zugegangen.

Reiter Bürger. Da Sie uns schreiben, daß Sie mit großem Interesse neulich die Beschreibung von Bonn aus dem Jahre 1891 gelesen haben, so lassen wir, daß Sie ein gleiches Interesse einer noch viel älteren Schöpfung, die ungefähr aus dem Jahre 1600 kommt, entgegen. Sie lautet: „Wohn ist die Reichen-Stadt und der römische Feldherz Deus, unter dem Kaisers Augustus ein Castell auf die errichtet; davon folgt eine Stadt geworden, die der Kaiser Julianus besiegte hat. Es werden die Berg von ihr geteilt:

Bonna solum felix, celebris locus, inlyta tellus,  
Exultibus requies, asylum mito fusti  
Semper, exterini to repores suam.

Und nach der Apostel Petri, alibi geschildert und des Mercuri, den die Teufels angebetet, Altar und Bildnis (aber dies Stadt eines Ara Ubius genannt) gehörenden haben. Es hat um die Stadt herum ein schönes Treloland, schöne Gärten, ältere Früchte und einen guten Weinwochs, daher auch der Name soviel als ein alter Sir oder Lager und Wohnung bedeutet; alda der römische Feldherz Deus, unter dem Kaisers Augustus ein Castell auf die errichtet; davon folgt eine Stadt geworden, die der Kaiser Julianus besiegt hat. Es werden die Berg von ihr geteilt:

Florida Martirio, terra sacra Doo,  
Exultibus requies, asylum mito fusti  
Semper, exterini to repores suam.

zu Deutsch:

Bonna, Du gläcklicher Ort, Du herrlicher, ruhreicher Erdreich,  
Strebend im Märtyrer Gloria, Land der Gottheit geweiht,  
Flüchtigen wärst Du fests Erbottung und milde Lustsucht,  
Freude fonden in Dei Helm wieder zurück.

Bonna hat einen schönen Markt und herliche Brunnen. Das große Rheingebeit,

so von Dingen bis an die Stadt herum zu beiden Seiten einfällt, unter sich allerdings verschwunden und macht eine hübsche Insel. Es geht auch lustige Jagden herum und ist ein schöner Ort zu gefallen. Obdachlosen und Bettler sind hier nicht zu finden.

Bonna hat einen schönen Markt und herliche Brunnen. Das große Rheingebeit,

so von Dingen bis an die Stadt herum zu beiden Seiten einfällt, unter sich allerdings verschwunden und macht eine hübsche Insel. Es geht auch lustige Jagden herum und ist ein schöner Ort zu gefallen. Obdachlosen und Bettler sind hier nicht zu finden.

Bonna hat einen schönen Markt und herliche Brunnen. Das große Rheingebeit,

so von Dingen bis an die Stadt herum zu beiden Seiten einfällt, unter sich allerdings verschwunden und macht eine hübsche Insel. Es geht auch lustige Jagden herum und ist ein schöner Ort zu gefallen. Obdachlosen und Bettler sind hier nicht zu finden.

Bonna hat einen schönen Markt und herliche Brunnen. Das große Rheingebeit,

so von Dingen bis an die Stadt herum zu beiden Seiten einfällt, unter sich allerdings verschwunden und macht eine hübsche Insel. Es geht auch lustige Jagden herum und ist ein schöner Ort zu gefallen. Obdachlosen und Bettler sind hier nicht zu finden.

Bonna hat einen schönen Markt und herliche Brunnen. Das große Rheingebeit,

so von Dingen bis an die Stadt herum zu beiden Seiten einfällt, unter sich allerdings verschwunden und macht eine hübsche Insel. Es geht auch lustige Jagden herum und ist ein schöner Ort zu gefallen. Obdachlosen und Bettler sind hier nicht zu finden.

Bonna hat einen schönen Markt und herliche Brunnen. Das große Rheingebeit,

so von Dingen bis an die Stadt herum zu beiden Seiten einfällt, unter sich allerdings verschwunden und macht eine hübsche Insel. Es geht auch lustige Jagden herum und ist ein schöner Ort zu gefallen. Obdachlosen und Bettler sind hier nicht zu finden.

Bonna hat einen schönen Markt und herliche Brunnen. Das große Rheingebeit,

so von Dingen bis an die Stadt herum zu beiden Seiten einfällt, unter sich allerdings verschwunden und macht eine hübsche Insel. Es geht auch lustige Jagden herum und ist ein schöner Ort zu gefallen. Obdachlosen und Bettler sind hier nicht zu finden.

Bonna hat einen schönen Markt und herliche Brunnen. Das große Rheingebeit,

so von Dingen bis an die Stadt herum zu beiden Seiten einfällt, unter sich allerdings verschwunden und macht eine hübsche Insel. Es geht auch lustige Jagden herum und ist ein schöner Ort zu gefallen. Obdachlosen und Bettler sind hier nicht zu finden.

Bonna hat einen schönen Markt und herliche Brunnen. Das große Rheingebeit,

so von Dingen bis an die Stadt herum zu beiden Seiten einfällt, unter sich allerdings verschwunden und macht eine hübsche Insel. Es geht auch lustige Jagden herum und ist ein schöner Ort zu gefallen. Obdachlosen und Bettler sind hier nicht zu finden.

Bonna hat einen schönen Markt und herliche Brunnen. Das große Rheingebeit,

so von Dingen bis an die Stadt herum zu beiden Seiten einfällt, unter sich allerdings verschwunden und macht eine hübsche Insel. Es geht auch lustige Jagden herum und ist ein schöner Ort zu gefallen. Obdachlosen und Bettler sind hier nicht zu finden

**Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.**

## Aus Bonn.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, 25. September.  
+ Zum Empfang des hochwürdigen Herrn Weihbischofs Dr. Fischer, der morgen Nachmittag 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr von der Decanatsvisitation in unserer Stadt eintrifft, hält sich der Biermarkt bereits in ein festliches Gewand von Tannengrün, Blumen und Hähnen.

Siebelflossen werden nicht nur die Anwohner der Straßen, durch die der Kirchenfürst zur Münsterkirche geleitet wird, sondern auch die übrigen Stadtteile durch reichen Rahmenbau ihrer Freunde über den hohen bischöflichen Besuch Ausdruck verleihen.

Die Ansicht von der Treppe unseres Rathauses hat in letzter Zeit eine neue Bereicherung erfahren. Das belebte Bild, welches der Markt mit seinen Häuserreihen und dem bunten Getümmel auf dem Platz bietet, wurde bis jetzt nach der rechten Seite hin von den Thüren der Jesuitenkirche und den Kuppeln des "Goldenen Stern" flankirt. Nach der linken Seite ragt die Spitze unserer herrlichen Münsterkirche über die Häuser empor. Nunmehr zeigt sich auf der rechten Seite der Treppe dem Blick, da wo er in grader Linie über die Sternstraße hinschweift, der prächtige Thurm der Marienkirche an der Heerstraße. Dieses neue Bauwerk gewährt dem ammuthigen Marienberg nach der unteren Seite hin einen schönen Abblick.

Das König-Husaren-Regiment trifft am Sonntag Vormittag, aus dem Manöver kommend, in unserer Stadt ein. Der Stab des Regiments ist bereits mittags Bahnzug hier angekommen.

Umfangreiche Verleihungen stehen diesmal im Officercorps des Infanterie-Regiments Nr. 28 (von Goeben) bevor. In diese Personaländerungen sind Hauptleute mit eingeschlossen, für welche der Stellentausch erst während der Elsenborner Tage entschieden wurde.

Vom Einjährig-Freiwillendienst. Am 1. October läuft die Frist ab, in der sich die bis 1. October 1896 zurückgestellten, im Besitz des Berechtigungscheinbesitzenden jungen Leute zum Dienstantritt bei einem Truppen- oder Marinetheater zu melden haben. Dienjenigen, die dies bisher unterliegen, seien daran erinnert, daß, wen den Zeitraum der ihm gewährten Zurückstellung verstreicht, die Berechtigung zum Einjährigendienst verliert. Bei außerordentlichen Gründen kann ausnahmsweise die Berechtigung wieder verliehen werden; geschieht dies aber nicht, so erfolgt bei Dienstangstlichkeit die Entstallung zum zweijährigen aktiven Dienst.

Auf der Kölner Chaussee führte gestern Mittag ein Reiter vom Pferde. Während er sich aufrichtete trachte das Ross ruhig weiter und wurde erst kurz vor Herzel wieder gestellt.

In die hiesige Antik wurden bekanntlich in letzter Zeit ein Anttreicherlehring, sowie ein Kutschier gebracht, welche sich bei Unfallstörung vorläufige Verletzungen zugezogen haben. Rämentlich der Anttreicherlehring hatte recht schwere Wunden am Kopf davongetragen. Wie wir hören, befinden sich beide Verunglückte in einem fortstreichenden Zustande der Belebung, so daß man die Wiederherstellung mit einer Sicherheit annehmen kann.

Eine auswärtige Frau hatte auf ihrem Wege durch die Stadt gestern Nachmittag am Sternthor das Unglück, durch einen verfehlten Tritt den rechten Fuß umzuschlagen. Die Verlegung war so schwer, daß die Frau nicht mehr weiter gehen konnte und die Hälfte eines Polizeibeamten in Anspruch nehmen mußte, der sie auf dem Wege zur Klinik stützte.

+ Unglücksfall. Als gestern Morgen gegen 11 Uhr die Schüler der evangelischen Elementarschule nach Hause gingen, wollte an der Ecke Hundstraße und Kreuzstraße der Juwelier eines kleinen Goldschmieds mit seiner beladenen Handkarre zwischen den Kindern durchfahren. Leider kam ein 11jähriger Junge dem Fahrwerk zu nahe. Er erhöhte einen Stoß gegen den Stoß, kam hierdurch zu Fall und ging ihm alsdann ein Rad über beide Beine. Der Junge wurde in ein Haus an der Kreuzstraße getragen. Dasselbe wurde von einem Lehrer ein Notverband angelegt, dem später in der Klinik ein vollständiger Verband folgte. Der Junge konnte gestern schon wieder aus der Klinik entlassen werden. Durch diesen Unglücksfall haben seine Eltern nun doppelten Kummer, da auch ein Bruder des Verunglückten kürzlich einen Armbruch erlitten und gestern seinen zweiten Verband erhielt.

Ein unglückliches Frauenzimmer fand man vorgestern Abend auf dem Strafenpflaster liegen; es wurde zur Polizeiwache überführt. Nachdem es dort seinen Rauch ausgeschlagen und entlassen war, wurde das Frauenzimmer kurze Zeit darauf schon wieder in einstlos betrunkenem Zustand auf einer Straße liegend gefunden. Derartigen Personen gehörte eine Radikalstrafe zur Ausübung ihrer ärgernsregenden Leidenschaft.

Ein junger Lümmel von 14 Jahren vergnügte sich vorigestern Abend auf der Bahnhofstraße, indem er nach den vorbeigehenden Leuten mit Steinern warf. Einem Herrn fuhr ein dieser Stein direkt am Kopf vorbei. Dem frechen Treiben des Bengels wurde durch das Einbrechen eines Polizeibeamten ein Ziel gesetzt.

Ein Fabrik-Berggrößer läuft gegenwärtig die Firma Franz Anton Wehlem bei ihren Gebäuden an der Goblenzstraße auf. Es sollen fünf Muffelöfen und ein Schornstein neu erbaut werden.

Die Bonn-Beneler Fähr-Aktion-Gesellschaft hat in ihrer gestrigen Hauptversammlung die Verteilung von 5 Prozent Dividende für das verloste Geschäftsjahr beschlossen.

Ein junger Herr, ein sogenannter nachgemachter Engländer, futschte am Mittwoch Abend nach 10 Uhr eigenhändig im laufenden Tempo vom Bahnhof aus durch mehrere Straßen der Altstadt. Ob auch Sandhaufen oder sonstige Hindernisse dem federleichten Einwirker in die Quere kamen: unter sportsman nahm sie mit "Bolldamny". So gar der Bürgersteig am Marktplatz ließ sie so fall, wie alle Engländer bekannt sind, trotzdem es am "Einbeinen" absolut nicht gemängelt habe. Dischen nun Alles glatt abgelaufen und nicht das kleinste Unglück vorgekommen war, ereilte den Schuhfahrer ein Schädelbruch in Gestalt von zwei Polizei-Protokollen, fintelmaßen auch ein Englishman bei Unfall seines Wagen befreit zu sein, zumal, wenn er genau Del aufgesessen hat. Der "junge Herr" soll seit gestern fließend Deutsch sprechen.

Die Einfahrt in die Bischofsstraße ist bekanntlich vom Markt aus verboten. Gleichwohl nehmen Tag für Tag eine Reihe von Fahrtwagen, namentlich Handkarren, in der verbotenen Richtung ihren Weg durch die enge Gasse. Sie bog auch gestern Morgen wieder eine Bäuerin mit einer Handkarre vom Markt her in die Bischofsstraße ein. Fast gleichzeitig jedoch kam von der anderen Seite her ein Mehlwagen, so daß die Bäuerin ins Gedränge geriet.

So ebenweng als der Fuhrmann umlenken wollte, sondern den Verlust an, an dem Wagen vorbeizukommen, drückte die Handkarre ein Schaukasten an dem Geschäftshause von Küll u. Morcknein ein. Während der Fuhrmann über den Vorfall zur Rede gestellt wurde, verschwand die Frau mit ihrer Karre schleunigst nach dem Römerplatz hin.

Ein seitens Befürworter kommt man gestern Nachmittag um 5 Uhr am Rheinufer beobachten, als eine starke Regenbauer niederging. Anscheinend aus dem Wasser des Rheins ersthend, breiteten sich in kurzer Entfernung von einander in Halbkreisen zwei Regenbogen über die Benteuer Landseite aus. Rämentlich der innere Bogen erschien in seiner zeitweise siebenstelligen Farbenfolge so schwarz und leuchtend, wie selten ein Regenbogen gesehen wurde. Die Luftqualität zwischen den beiden Bogen war tiefschwarz und vollkommen un durchsichtig.

Beim Brückenbau ist man jetzt an der Rheinseite des Norrenbergischen Grundstücks damit beschäftigt, dasselbe in der Höhe der angrenzenden Straße abzutragen. Der gewonnene Boden wird zur Rheinwerft-Böschung überführt, dasselbe von einem Gerüst aus in ein Schiff verladen und alsdann zur Füllung der Dammdämme benötigt, welche um die Baustellen der Strompfeiler eingerammt wurden. An den Platz, wo jetzt der Grund weggeschafft wird, soll späterhin ein Landpfeiler erbaut werden. Von diesem aus wird sich ein Bogen der stehenden Rheinbrücke über das Rheinwerk bis zum ersten Pfeiler im Rheinwerk am Bonner Ufer hinziehen. Wie eifrig jetzt die Brückenbauarbeiten betrieben werden, erleichtert man aus der großen Zahl der beschäftigten Leute, welche auf 163 angewachsen ist.

Der Bonner Turnverein hält morgen, Samstag, sein diesjähriges Autunum wieder in der städtischen Turnhalle ab. Unter Leitung des I. Turnwart werden zunächst Stabübungen ausgeführt, Turnen der einzelnen Riegen und zum Schlusse ein Klüttturn am Nest. Das in jedem Jahre um diese Zeit stattfindende Autunum soll zeigen, wie im Verein das Turnen gepflegt wird; daher sind Freunde und Förderer der deutschen Turnfahrt gerne hierzu eingeladen. Eine Feierstafette, zugleich Rekruten-Abchiedsfest, folgt unmittelbar nach dem Turnen in der Restauratur Zehmann. Dieselbe wird auch diesmal wieder viele alte und junge Mitglieder zusammenführen und wohl einen recht feucht-frohen Verlauf nehmen.

Herr Hector Goebel an der katholischen Knaben-Erziehungsanstalt zu St. Joseph an der Höhe hat sich in den jüngsten Tagen zu Münster in Westfalen dem Rectorats-Cramen für mehrfachige Volksschulen mit ausgezeichnetem Erfolge unterzogen.

Der Kreis-Ausschuß erhielt in seiner jüngsten öffentlichen Sitzung dem Fleischbeschauer Hub. Müller zu Poppelsdorf die Genehmigung zum beschränkten Wirtschaftsbetrieb in dem Hause Kessenerstraße 86. Ein weiteres Gefüch eines Duisdorfers wurde zwar zu beobachten sei, im Uebrigen aber die Räumlichkeiten des Antragstellers zum Wirtschaftsbetrieb sich nicht eigneten.

Schwinder. Vor einigen Tagen kam Abends in einem Hause der Heerstraße ein anständig gekleideter Mensch vom ersten Stockwerke herunter und trug auf dem Arm mehrere Kleidungsstücke. Der Hausherr, welcher im Unterhaus wohnt, fragt den Fremden, wohin er mit den Sachen wolle. Hierauf gibt dieser eine Antwort, daß er Kleider abgeholt hätte, um die Kleider daraus zu entfernen. Den Haushaltsherrn fühlte, daß er auch noch in einem Überzieher Kleider hat; und da sich ihm Gelegenheit bietet, die Kleider entfernt zu bekommen, so gibt er auch seinen Ueberzieher dem Fremden mit. Als ihm jedoch am nächsten Morgen die Frau von dem ersten Stock mitteilte, daß ihr gestern Abend mehrere Kleidungsstücke gestohlen worden seien, da geht dem Haushalter ein Licht auf; er wird sich gewahrt, daß er das Opfer eines raffinierten Schwindlers geworden war, denn bis heute ist der "Kleiderentzugsraum" noch nicht mit den Kleidungsstücke zurückgekehrt.

Ause. Man schreibt uns aus Dattenberg, 23. September:

Hier ist die Friedrichburg und die Friedensstraße nun beendet. In Quantität sind die Winzer-Scheune gebaut; die Städte hingen voll Trauben und Wein mit 15 Pfennig, auch mit 15%, Denjenigen, welche sich ein Douceur beim Verkaufe ausgehalten, bezahlt worden. Zwei Weinhandlungen und ein Wirth des Dorfes sind die Käufer. Den Preis hat der Orts-Verein, an dessen Spitze der Herr Pastor Schmidt und der Bürgervorsteher Herr Rentner Fuchs stehen, vermittelt. Die Qualität angehend ist der Dattenberger Wein höchstens, weiß bis 78 Grad hoch Südergehalt auf, den die "Kölner Sonne" noch erhöhen wird, und er wird, wenn auch nicht ganz vorzahlt, nach dem Abt sich als guter geprägt, wenn er bis zum Abt sich entwidet haben wird. So wird es auch im Unterkommen, wenn schon ein Artikel von dort Ende voriger Woche im "General-Anzeiger" die Güte des Herkunftsweines so viel herausdrücken sich erlaubt, daß die Bonner Käufer von Trauben ein Angebot von 10 Pfennig als zu hoch erachten. „Er hat sich im Frühjahr höchstens entwickelt“ und wird danach in den Gasthäusern hoch bezahlt.

Nachricht. Man schreibt uns aus Dattenberg, 23. September:

Hier ist die Friedrichburg und die Friedensstraße nun beendet. In Quantität sind die Winzer-Scheune gebaut; die Städte hingen voll Trauben und Wein mit 15 Pfennig, auch mit 15%, Denjenigen, welche sich ein Douceur beim Verkaufe ausgehalten, bezahlt worden. Zwei Weinhandlungen und ein Wirth des Dorfes sind die Käufer. Den Preis hat der Orts-Verein, an dessen Spitze der Herr Pastor Schmidt und der Bürgervorsteher Herr Rentner Fuchs stehen, vermittelt. Die Qualität angehend ist der Dattenberger Wein höchstens, weiß bis 78 Grad hoch Südergehalt auf, den die "Kölner Sonne" noch erhöhen wird, und er wird, wenn auch nicht ganz vorzahlt, nach dem Abt sich als guter geprägt, wenn er bis zum Abt sich entwidet haben wird. So wird es auch im Unterkommen, wenn schon ein Artikel von dort Ende voriger Woche im "General-Anzeiger" die Güte des Herkunftsweines so viel herausdrücken sich erlaubt, daß die Bonner Käufer von Trauben ein Angebot von 10 Pfennig als zu hoch erachten. „Er hat sich im Frühjahr höchstens entwickelt“ und wird danach in den Gasthäusern hoch bezahlt.

Ein junger Mann schreibt uns aus Dattenberg, 23. September:

Hier ist die Friedrichburg und die Friedensstraße nun beendet. In Quantität sind die Winzer-Scheune gebaut; die Städte hingen voll Trauben und Wein mit 15 Pfennig, auch mit 15%, Denjenigen, welche sich ein Douceur beim Verkaufe ausgehalten, bezahlt worden. Zwei Weinhandlungen und ein Wirth des Dorfes sind die Käufer. Den Preis hat der Orts-Verein, an dessen Spitze der Herr Pastor Schmidt und der Bürgervorsteher Herr Rentner Fuchs stehen, vermittelt. Die Qualität angehend ist der Dattenberger Wein höchstens, weiß bis 78 Grad hoch Südergehalt auf, den die "Kölner Sonne" noch erhöhen wird, und er wird, wenn auch nicht ganz vorzahlt, nach dem Abt sich als guter geprägt, wenn er bis zum Abt sich entwidet haben wird. So wird es auch im Unterkommen, wenn schon ein Artikel von dort Ende voriger Woche im "General-Anzeiger" die Güte des Herkunftsweines so viel herausdrücken sich erlaubt, daß die Bonner Käufer von Trauben ein Angebot von 10 Pfennig als zu hoch erachten. „Er hat sich im Frühjahr höchstens entwickelt“ und wird danach in den Gasthäusern hoch bezahlt.

Ein junger Mann schreibt uns aus Dattenberg, 23. September:

Hier ist die Friedrichburg und die Friedensstraße nun beendet. In Quantität sind die Winzer-Scheune gebaut; die Städte hingen voll Trauben und Wein mit 15 Pfennig, auch mit 15%, Denjenigen, welche sich ein Douceur beim Verkaufe ausgehalten, bezahlt worden. Zwei Weinhandlungen und ein Wirth des Dorfes sind die Käufer. Den Preis hat der Orts-Verein, an dessen Spitze der Herr Pastor Schmidt und der Bürgervorsteher Herr Rentner Fuchs stehen, vermittelt. Die Qualität angehend ist der Dattenberger Wein höchstens, weiß bis 78 Grad hoch Südergehalt auf, den die "Kölner Sonne" noch erhöhen wird, und er wird, wenn auch nicht ganz vorzahlt, nach dem Abt sich als guter geprägt, wenn er bis zum Abt sich entwidet haben wird. So wird es auch im Unterkommen, wenn schon ein Artikel von dort Ende voriger Woche im "General-Anzeiger" die Güte des Herkunftsweines so viel herausdrücken sich erlaubt, daß die Bonner Käufer von Trauben ein Angebot von 10 Pfennig als zu hoch erachten. „Er hat sich im Frühjahr höchstens entwickelt“ und wird danach in den Gasthäusern hoch bezahlt.

Ein junger Mann schreibt uns aus Dattenberg, 23. September:

Hier ist die Friedrichburg und die Friedensstraße nun beendet. In Quantität sind die Winzer-Scheune gebaut; die Städte hingen voll Trauben und Wein mit 15 Pfennig, auch mit 15%, Denjenigen, welche sich ein Douceur beim Verkaufe ausgehalten, bezahlt worden. Zwei Weinhandlungen und ein Wirth des Dorfes sind die Käufer. Den Preis hat der Orts-Verein, an dessen Spitze der Herr Pastor Schmidt und der Bürgervorsteher Herr Rentner Fuchs stehen, vermittelt. Die Qualität angehend ist der Dattenberger Wein höchstens, weiß bis 78 Grad hoch Südergehalt auf, den die "Kölner Sonne" noch erhöhen wird, und er wird, wenn auch nicht ganz vorzahlt, nach dem Abt sich als guter geprägt, wenn er bis zum Abt sich entwidet haben wird. So wird es auch im Unterkommen, wenn schon ein Artikel von dort Ende voriger Woche im "General-Anzeiger" die Güte des Herkunftsweines so viel herausdrücken sich erlaubt, daß die Bonner Käufer von Trauben ein Angebot von 10 Pfennig als zu hoch erachten. „Er hat sich im Frühjahr höchstens entwickelt“ und wird danach in den Gasthäusern hoch bezahlt.

Ein junger Mann schreibt uns aus Dattenberg, 23. September:

Hier ist die Friedrichburg und die Friedensstraße nun beendet. In Quantität sind die Winzer-Scheune gebaut; die Städte hingen voll Trauben und Wein mit 15 Pfennig, auch mit 15%, Denjenigen, welche sich ein Douceur beim Verkaufe ausgehalten, bezahlt worden. Zwei Weinhandlungen und ein Wirth des Dorfes sind die Käufer. Den Preis hat der Orts-Verein, an dessen Spitze der Herr Pastor Schmidt und der Bürgervorsteher Herr Rentner Fuchs stehen, vermittelt. Die Qualität angehend ist der Dattenberger Wein höchstens, weiß bis 78 Grad hoch Südergehalt auf, den die "Kölner Sonne" noch erhöhen wird, und er wird, wenn auch nicht ganz vorzahlt, nach dem Abt sich als guter geprägt, wenn er bis zum Abt sich entwidet haben wird. So wird es auch im Unterkommen, wenn schon ein Artikel von dort Ende voriger Woche im "General-Anzeiger" die Güte des Herkunftsweines so viel herausdrücken sich erlaubt, daß die Bonner Käufer von Trauben ein Angebot von 10 Pfennig als zu hoch erachten. „Er hat sich im Frühjahr höchstens entwickelt“ und wird danach in den Gasthäusern hoch bezahlt.

Ein junger Mann schreibt uns aus Dattenberg, 23. September:

Hier ist die Friedrichburg und die Friedensstraße nun beendet. In Quantität sind die Winzer-Scheune gebaut; die Städte hingen voll Trauben und Wein mit 15 Pfennig, auch mit 15%, Denjenigen, welche sich ein Douceur beim Verkaufe ausgehalten, bezahlt worden. Zwei Weinhandlungen und ein Wirth des Dorfes sind die Käufer. Den Preis hat der Orts-Verein, an dessen Spitze der Herr Pastor Schmidt und der Bürgervorsteher Herr Rentner Fuchs stehen, vermittelt. Die Qualität angehend ist der Dattenberger Wein höchstens, weiß bis 78 Grad hoch Südergehalt auf, den die "Kölner Sonne" noch erhöhen wird, und er wird, wenn auch nicht ganz vorzahlt, nach dem Abt sich als guter geprägt, wenn er bis zum Abt sich entwidet haben wird. So wird es auch im Unterkommen, wenn schon ein Artikel von dort Ende voriger Woche im "General-Anzeiger" die Güte des Herkunftsweines so viel herausdrücken sich erlaubt, daß die Bonner Käufer von Trauben ein Angebot von 10 Pfennig als zu hoch erachten. „Er hat sich im Frühjahr höchstens entwickelt“ und wird danach in den Gasthäusern hoch bezahlt.

Ein junger Mann schreibt uns aus Dattenberg, 23. September:

Hier ist die Friedrichburg und die Friedensstraße nun beendet. In Quantität sind die Winzer-Scheune gebaut; die Städte hingen voll Trauben und Wein mit 15 Pfennig, auch mit 15%, Denjenigen, welche sich ein Douceur beim Verkaufe ausgehalten, bezahlt worden. Zwei Weinhandlungen und ein Wirth des Dorfes sind die Käufer. Den Preis hat der Orts-Verein, an dessen Spitze der Herr Pastor Schmidt und der Bürgervorsteher Herr Rentner Fuchs stehen, vermittelt. Die Qualität angehend ist der Dattenberger Wein höchstens, weiß bis 78 Grad hoch Südergehalt auf, den die "Kölner Sonne" noch erhöhen wird, und er wird, wenn auch nicht ganz vorzahlt, nach dem Abt sich als guter geprägt, wenn er bis zum Abt sich entwidet haben wird. So wird es auch im Unterkommen, wenn schon ein Artikel von dort Ende voriger Woche im "General-Anzeiger" die Güte des Herkunftsweines so viel herausdrücken sich erlaubt, daß die Bonner Käufer von Trauben ein Angebot von 10 Pfennig als zu hoch erachten. „Er hat sich im Frühjahr höchstens entwickelt“ und wird danach in den Gasthäusern hoch bezahlt.

Ein junger Mann schreibt uns aus Dattenberg, 23. September:

Hier ist die Friedrichburg und die Friedensstraße nun beendet. In Quantität sind die Winzer-Scheune gebaut; die Städte hingen voll Trauben und Wein mit 15 Pfennig, auch mit 15%, Denjenigen, welche sich ein Douceur beim Verkaufe ausgehalten, bezahlt worden. Zwei Weinhandlungen und ein Wirth des Dorfes sind die Käufer. Den Preis hat der Orts-Verein, an dessen Spitze der Herr Pastor Schmidt und der Bürgervorsteher Herr Rentner Fuchs stehen, vermittelt. Die Qualität angehend ist der Dattenberger Wein höchstens, weiß bis 78 Grad hoch Südergehalt auf, den die "Kölner Sonne" noch erhöhen wird, und er wird, wenn auch nicht ganz vorzahlt, nach dem Abt sich als guter geprägt, wenn er bis zum Abt sich entwidet haben wird. So wird es auch im Unterkommen, wenn schon ein Artikel von dort Ende voriger Woche im "General-Anzeiger" die Güte des Herkunftsweines so viel herausdrücken sich erlaubt, daß die Bonner Käufer von Trauben ein Angebot von 10 Pfennig als zu hoch erachten. „Er hat sich im Frühjahr höchstens entwickelt“ und wird danach in den Gasthäusern hoch bezahlt.

Ein junger Mann schreibt uns aus Dattenberg, 23. September:

Hier ist die Friedrichburg und die Friedensstraße nun beendet. In Quantität sind die Winzer-Scheune gebaut; die Städte hingen voll Trauben und Wein mit 15 Pfennig, auch mit 15%, Denjenigen, welche sich ein Douceur beim Verkaufe ausgehalten, bezahlt worden. Zwei Weinhandlungen und ein Wirth des Dorfes sind die Käufer. Den Preis hat der Orts-Verein, an dessen Spitze der Herr Pastor Schmidt und der Bürgervorsteher Herr Rentner Fuchs stehen, vermittelt. Die Qualität angehend ist der Dattenberger Wein höchstens, weiß bis 78 Grad hoch Südergehalt auf, den die "Kölner Sonne" noch erhöhen wird, und er wird, wenn auch nicht ganz vorzahlt, nach dem Abt sich als guter geprägt, wenn er bis zum Abt sich entwidet haben wird. So wird es auch im Unterkommen, wenn schon ein Artikel von dort Ende voriger Woche im "General-Anzeiger" die Güte des Herkunftsweines so viel herausdrücken sich erlaubt, daß die Bonner Käufer von

## Wohnungs-Anzeiger.

Kurfürstenstraße 78 ist die 2. Etage zum October zu vermieten. **Poppelsdorf.** Luisenstraße 14, 1. u. 2. Etage, je 4 Zimmer, Küche und Mansarde zu vermieten. **Plittersdorf.** Hauptstraße 74 (neues Haus), erste Etage, der Waschläche u. Kleide an silese Familie sofort zu vermieten. **kleines herrschaftliches Haus** im südlichen Stadtteil billig zu vermieten. Nähert **W. v. Schönhof.** Bahnhofstraße 13a. Stodenstraße 14, Wohnungen per 15. November zu vermieten. **Trotzendorf.** Ecke 1. Etage zu vermieten. Nähert Marxstraße 61, 1. Etage. **Poppelsdorf.** Clemens-Auguststraße 8, 2 Zimmer zu vermieten. **Dottendorf 105,** ein Haus mit Stallungen und Garten an Pützstraße 16, Parterre, 2 schöne Zimmer und Küche zu vermieten. **Kessenich.** zu vermieten. Nähert Pützstraße 18. **Coblenzerstraße 224,** 6 Räume, 3 Mansarden, vor allen Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. **Troisdorf.** Schöne 1. Etage, auch geteilt, billig zu vermieten. Dorotheenstraße 17, Ladenlokal mit 2-3 Zimmer zu vermieten. **Zweite Etage** an kinderlose Leute zu vermieten. **Behrings-**straße 11, an der Westendstraße. **Poppelsdorf.** Jagdweg 18, zweite Etage zu vermieten. **Wohnung** Umgegend gesucht von einer einzelner Dame zum März 1897 in ruhigem Hause. Offerten unter Z. W. 16. an die Expedition des General-Anzeigers.

**Abgeschlossene 2. Etage** (10 Räume) zu vermieten. **Poppelsdorf, Clemens-Auguststraße 11,** erste und zweite Etage 2-4 Zimmer mit Küche, Keller, Mansarde, Garten, in kinderlosem lustigen Lage sofort billig zu vermieten. Nähert **Poppelsdorf,** Clemens-Auguststraße 75, 1. Etage, 2 Zimmer und 1 Mansarde zu vermieten. **Argelanderstraße 59,** 1. und 2. Etage, je 4 Zimmer, Küche und alte Beau, zu vermieten. **In verkaufen** die herrschaftlichen Häuser Moltkestraße 23 und Argelanderstraße 39. Nähert Argelanderstraße 33, 1. Etage. **Godesberg.** Schöne erste Etage in sehr gefundener Lage sofort zu vermieten. **Rosenenstraße 36,** zwei Mansardenzimmer zu vermieten. **Dorotheenstr. 17,** zwei schöne Mansardenwohnungen an kinderlose Leute zu vermieten. Sternstraße 70, möblierte Zimmer zu vermieten. Brief 10, kleine freundliche Wohnung zu vermieten. **Möblierte Zimmer zu vermieten, Wilhelmstr. 58.** Godesberg. Pützstraße 25, schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. **Godesberg, Güterstraße 5,** schöne Wohnung zu vermieten. **Godesberg.** Schöne 1. Etage mit allen Vögeln, billig zu vermieten. Off. u. S. L. 22, Hauptstraße 10, Nähe der Kölner Chaussee, herrschaftl. Haus, hoch und lustig, 11 große Zimmer, zwei schöne Mansarden, preiswürdig zu verkaufen. **Haus Schillerstraße 2** billig zu verkaufen. **Kessenich,** Kirchstraße 3, Wohnung vom 15. October ab an kinderlose Leute zu vermieten. **Ein u. Haus** mit Stallung und Einfahrt billig unter sehr günstigen Beding. zu verl. Näh. Breitestr. 50. **Hundsgasse 7,** möbl. Zimmer klein und billig sofort zu vermieten. Gemelkstraße 42, 2. Etage oder Wohnung zu vermieten. **Honnef.** kleines Haus und Etage an ruhige Leute zu vermieten. Nähert Johannes-Kollegienstr., Honnef. **Poppelsdorf,** Beronda, Sont.-Küche, Mans., alte Preußen, in rub., nur v. Eigent. (2 Beck.) bewohntes Hause an silese H. Sam. zu verm. Sehr geeign. f. rub. lieb. ält. Chepar. 440 M. jähr. Tempelstraße 11, kleine Werkstätte zu vermieten. **Heisterbacherhofstr. 9,** zwei Zimmer an ruhige Einwohner zur Vermietung. Nähert Röthenbach vor 1. November zu vermieten. **8 Zimmer** an kinderlose Ehepaar vor 1. November zu vermieten. Nähert Röthenbach. **Gartenwohnung** zu vermieten, Kölner Chaussee 149. **Poppelsdorf,** Mansarde zu vermieten. **Nenthor 2,** am Kaiserhof, abgeschlossene 1. Etage (10 Räume), sowie ein Ladenlokal nebst hinter demselben gelegenem Zimmer zu vermieten. **Josephstraße 31,** 2 große möbl. Zimmer mit 2 Betten und 1 möbliertes Zimmer zu vermieten. **Poppelsdorf,** Jagdweg 38, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Mansarde und alte Bequemlichkeiten zu vermieten.

## Submission auf Stamm-, Schwellen- u. Grubenholz. königl. Obersförsterei Kottenforst-Bonn mit Waldbahnbetrieb.

### A. Vor dem Siebe.

Der Einschlag für das Jahr 1896/7 wird hiermit zur schriftlichen Submission gestellt, welche am Freitag den 2. October 1896, Vormittags 9 Uhr, in meinem Bureau in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden wird. Die Submission kann lautet: I. auf Stammholz: Rothbuchen = 800 fm I. bis V. Cl. Birken = 100 fm III. und Weißbuchen = 80 fm III. bis V. Cl. Birken = 100 fm IV. u. V. und Nadelholz = 200 fm IV. und V. Cl.; 2. auf Schwellenholz: Eichen = 180 fm, Buchen = 250 fm; 3. auf Grubenholz: Eichen = 1200 fm, Buchen = 750 fm, Weißholz = 200 fm und Nadelholz = 700 fm, und zwar entweder auf den Gesamt-Einschlag ad 1 bis 3 oder auf Quantitäten gewisser, bei dem Unterzeichneten zu erfragender Siebs-Districte oder Revier-Abhiebungen. Die Preis-Offerten sind getrennt zu stellen: a) loco Wald, b) franco Ablage "Bauweise Bonn - Kottenheim" oder "Bahnhof Kottenforst". Die Submissionspreise müssen lauten für Schwell- und Grubenholz: auf einen Einheitspreis pro fm der einzelnen Holzarten, für Stämme: auf Festmeterklassen und in vollen Zehnteln Mark abschließen. Die Uebergabe der Holzer findet im Walde statt. 20% des submittierten Betrages werden beim Aufschlag als Bietungs-Caution in Baar oder Staatspapieren hinterlegt. Durch die Preis-Offerte erkennt Submittent die dem Kauf zu Grunde gelegten Bedingungen an.

### B. Bereits gefällt.

Unter denselben Bietungs- und Verkaufs-Bedingungen wie bei A - Eichenstämme I. Cl. = 1 Stück mit 3,38 fm, II. Cl. 3 Stück mit 7,47 fm, III. Cl. 17 Stück mit 23,27 fm, IV. Cl. 98 Stück mit 69,71 fm und V. Cl. 178 mit 60,47 fm.

Bonn, den 20. September 1896.

Der Forstmeister.

## Bekanntmachung.

Montag den 28. September, Nachmittags 3 Uhr, werden in hiesigem Güterschuppen

**29 Sack Weizenmehl** gegen gleich baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert.

Bon, den 24. September 1896.

Königl. Güter-Abfertigungsstelle.

**Fücht. Nähern** empfiehlt sich von Goldfing. Haus- und Kinderkleider zu billigen Preisen und bietet um geneigten Aufdruck. Alte Kleider werden neu ausgebessert.

Gran Ross, Endenicherstr. 25, des General-Anzeigers.

Ein braves fleißiges Dienstmädchen

gesucht.

Wo, sagt die Expedition

## Wiederverkäufer! verlangt Preisliste gratis u. franco.

Durch Gelegenheitsläufe habe stets große Vorräthe in Gladbacher Fabrikaten, wie:

**Burkins, Flanelle, Barchende, Kleider- und Schürzen-Siamosen, sowie Betttücher, Bettdecken, Unterröcke, Flanell-Hemden, Herren-Jacken**

### zu den billigsten Partie-Preisen

abzugeben. — Ich weise am Schlusse meiner Preisliste auf Seite 33 und 34 aufgeführt Partie-Posten hin, welche zu offerirten Preisen abgabe, so lange Vorrath reicht.

Hochachtungsvoll

## Gladbacher Fabrik-Depot

Bonn, Brüdergasse 34. Herm. Pollack. Bonn, Brüdergasse 34.

## Die Pilsener Genossenschafts-Brauerei in Pilsen

begann am 1. September 1. J. mit dem Ausschuss ihres

### Echten

## Pilsner Bieres.

Da unsere Vertretung Herrn **Carl Hoffmann, Hagen, Bergstrasse 72, in Westfalen,** anvertraut wurde, laden wir die P. T. Abnehmer dieses Rayons höflichst ein, sich wegen Bestellungen unseres vorzüglichen **Echten Pilsner Bieres** an die genannte Vertretung wenden zu wollen.

Der Verwaltungsrath der Pilsener Genossenschafts-Brauerei in Pilsen.

## Bekanntmachung.

Behufs Vergrößerung des Kirchhofes hat der Gemeinderat von Niederbachem beschlossen, einen Theil des sogenannten Kirchweges, auch Kirchstraße genannt, flur 2 Parzelle 255, soweit die Grundstücke der Gutsbesitzerin Wittine Vincenz Wolf zu Hochheim, flur 2 Parzellen 4 und 254 berührt werden, zu verlegen.

Indem ich dieses Vorhaben zur öffentlichen Kenntnis bringe, bemerke ich gleichzeitig, daß der Plan dieser Verlegung in Gemäßheit des § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 innerhalb 4 Wochen auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einrichung offen liegt und daß Einwendungen gegen das Project während der präliminären Frist bei mir entweder schriftlich oder zu Protokoll angebracht werden müssen.

Berkum, den 25. September 1896.

Der Bürgermeister von Berkum, Frings.

## Milch-Meierei A. Axer

Burg Miel, öffnet ihre vorzügliche

## Vollmilch

mit höchstem Fettgehalt	
à Liter . . . . .	18 Pf.
Liter-Flasche . . . . .	20 "
½ Liter . . . . .	10 "

## Dame.

Ein Fräulein, evang., 40 J., aus Beamtenfamilie, sucht bei eingelaufener Stelle als Gesellschafterin.

Offerten unter T. J. 46, an die Exped. des Gen.-Ans.

Beiwerüßiges propere Mädchen für stillen Haushalt von 2 Personen nach Köln sofort gesucht. Zu melden 2-3 Uhr Villa Carola, 1. Etg. Godesberg.

Ein bürgerliches Klischee und Haushaltserfahrung sucht Stelle in kleinen herrschaftl. Haushalt.

Offerten u. X. A. 432, an die Exped. des General-Anzeigers.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Weißnähen und Ausbesserer der Wäsche in und außer dem Hause.

Dundsgasse 7.

Mädchen vom Lande sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K. 12, an die Exped. des Gen.-Ans.

Ein tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Küche u. Haushalt in stillen Haushalt.

Offerten unter J. K.



Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

## Der Amtmann von Rapshagen.

Original-Roman von F. Arenfeldt.

Nachdruck verboten.

"Herr Doctor!" Der Amtsrath wollte den jungen Mann unterbrechen, der jetzt, hoch angehoben, mit leuchtenden Augen und kräftigem Brust vor ihm stand, er bat jedoch:

"Lassen Sie mich ausreden, Herr Amtsrath! Meta — Ihre Tochter — ist gesessen! Sie ist dem Leben wiedergegeben und hat den Wunsch, dieses Leben mir zu schenken. Unser Herzen haben sich gefunden. Wir —"

"Nicht weiter, Herr Doctor!" gebot ihm jetzt der Amtsrath in strengem Ton und fragte mit gefürchteter Stimme hinzu: "Sagen Sie es mir angemessen, daß ein Arzt den unbeschränkten Verleb mit seiner Patientin, deren Schwäche, deren gesteigerte Eintrübschärfigkeit bemerkt, um in einer solchen Weise auf sie einzutreten?"

Des jungen Doctors Stimme verfinsterte sich; unmutig und beschämend schaute er zu Boden, hob aber seine Augen bald wieder und antwortete freimütig:

"Ihr Vorwurf ist nicht unberechtigt, Herr Amtsrath, und trotzdem darf ich mich davon freisprechen. Ich habe nicht lästig auf Meta eingewirkt, habe nicht die Schwäche der Genesenden zu meinen Gunsten benutzt. Unsere Seelen haben sich gefunden, ohne jeden Zwang hat sie mich erwählt, wie ich sie."

Amtsrath Wenzel lächelte fein und spöttisch.

"Ich zweife nicht daran, daß Sie dieses Glaubens sind und daß auch Meta es sich einbilde!"

"Einbildet!" wiederholte im Tone aufrichtigen Schmerzes der Doctor.

"Sie halten Meta's Liebe zu mir für Einbildung?"

"Verzeihen Sie mir, Herr Doctor, nichts liegt mir ferner, als Sie verleben oder Ihnen wehe thun zu wollen," erwiderte jetzt wieder freundlicher der Amtsrath. "Aber ich kann es Ihnen nicht verbauen, ich halte diese sogenannte Liebe meiner Tochter allerdings für Einbildung oder sagen wir mit meinewegen auch Schwärmerie. Sie verwechseln Dankbarkeit mit Liebe —"

"Woraus schließen Sie das?"

"Und woraus schließen Sie das Gegenteil?" fragte der Amtsrath. Nach kurzen Nachdenken sagte er hinzu: "Ich will Ihnen die Gründe für meine Aufstellung sagen, obgleich dies eigentlich überflüssig ist. Meta hat von Kindheit an eine Bneigung zu einem Nachbarsohn gehabt; ich habe den jungen Mann immer als meinen künftigen Schwiegerohn betrachtet und kann nicht glauben, daß sie ihren Sinn so schnell hätte ändern können."

"Doch, doch! Was ist Kinderfreundschaft gegen die Liebe, reifer Menschen! Der Mond muß erleuchten, wenn die Sonne aufgeht!" rief Doctor Holten enthusiastisch.

Ohne sich durch das ironische Lächeln des älteren Mannes irre machen zu lassen, ergreifte er dessen Hand und fuhr fort:

"Herr Amtsrath, ich bin mir voll und ganz der Tragweite des Schrittes bewußt, den ich heute bei Ihnen gethan habe. Ich bin ein ganz armer, noch wenig beschäftigter Arzt, es war nur ein glücklicher Zufall, dem ich es verdanke, daß an der Krankenbett Ihrer Tochter betrunken worden zu sein. Mir haften sogar von meinen Studienjahren noch einige Schulden an, und ich erlaube mir, um das einzige Kind eines reichen, angesehenen Mannes zu werben. Glauben Sie mir, der Entschluß ist mir nicht leicht geworden. Man nimmt nicht gern den Antheil des Habsigers, der Mitzügigerei auf sich. Gern hätte ich gewartet, bis ich Ihre Tochter eine bessere, gesicherte Zukunft bieten kann, auf die ich bestimmt rechnen zu können glaube. Aber folgten, könnten wir bis dahin unsere Liebe geheim vor Ihnen halten? Konnten und wollten wir auch es vermeiden, uns zu schreiben und uns zu sehen, wo wir so nahe beieinander leben?"

Er holte tief Atem und schwieg einen Augenblick, ohne daß Wenzel Worte machte, etwas dazu zu sagen. Leiser fuhr er fort:

"Es gab für uns nur zwei Möglichkeiten: Entweder mußte ich Greifswald verlassen und an einem anderen Orte mein Heil versuchen, das gleichbedeutend war mit dem Verzicht auf die Freiheit jahrelanger Mühe und Arbeit, oder ich mußte ehrlich und offen vor Sie hintreten und unser Schicksal in Ihre Hände legen. Wie haben den letzteren Ausweg gewählt. Seien Sie uns nun ein milder Richter."

Nicht ohne Rührung hatte der Amtsrath diesen Auseinandersetzung zugehört. Er antwortete auch nicht sofort, sondern blieb einige Minuten nachdenklich, wie mit einem Entschluß ringend, vor sich hin, dann aber schaute er Holten fest ins Gesicht.

"Es gibt noch eine dritte Möglichkeit," sagte er rubig und völlig überzeugt: "Meta wird sich auf einige Zeit entfernen."

"Herr Amtsrath!"

"Ich kann meine Einwilligung nicht geben," sprach Wenzel weiter, ohne den leichten Ausruf zu beachten. "Aus mehr als einem Grunde sche ich mich dazu außer Stande. Meta's Kindheit bedarf der Pflege; sie mag für den Winter mit einer geeigneten Begleitung, für die ich sorgen werde, nach dem Süden gehen."

"Als Amtsrath halte ich diese Maßregel zwar nicht für erforderlich, wenn Sie aber so bestimmen —"

"Ja, das thue ich."

"Aber Sie kann nicht immer forbleiben. Wenn Sie zurückkehrt?"

"Dann werden wir weiter sehen," erwiderte der Amtsrath achselzuckend. "Und rauben Sie mir alle Hoffnung?"

"Die Hoffnung kann man keinen Menschen rauben, so lange er lebt," erwiderte Wenzel anscheinend, dann aber fuhr er sehr entschieden hinzu:

"Noch eins, Herr Doctor, ich fordere Ihr Ehrenwort, daß Sie, so lange Meta fern von der Heimat weilt, nicht an sie schreiben, ihr auf keine Weise Nachricht von sich zulassen lassen und auch keinen Besuch machen wollen, solche von ihr zu erhalten."

Doctor Holten stieß einen leisen Seufzer aus und sagte dem Amtsrath, wohlbüßig ins Auge schauend:

"Ist das nicht doch recht hart, Herr Amtsrath?"

"Ich denke, es ist mir folgerichtig," war die frostige Entgegnung.

Der Ton, in welchem sie erhielt ward, sowie die sie begleitende Bewegung zeigten Holten zu deutlich, daß der Amtsrath die Unterredung als beendet anzusehen wünschte, als daß er den Versuch hätte machen dürfen, sie noch weiter fortzuführen. Er empfahl sich und Wenzel trieb die Höflichkeit so weit, ihn bis nach dem Schloßhof, wo sein Wagen wartete, zu begleiten.

6.

"Escortirt!" murmelte der junge Arzt, während der Kutscher den kleinen offenen Wagen in die breite Linden-Allee lenkte, welche vom Bahnhof nach der Chaussee führte.

Kein Gruß, kein Wort mit Meta soll ihm vergönnt sein. Trost allein war er ihrer gewiß.

"Und legt ihr zwischen mich und sie auch Land und Meer und Schgel, gefrenge Herr'n, ihr trennt uns nie, die Lieb, die Lieb' hat Flügel!" sang er zuerst ganz leise, dann aber in seinem Enthusiasmus lauter, so daß der biedere Pommier auf dem Kutschersitz sich umwandte, ganz erstaunt, was denn wohl in seinem Herrn Doctor gefahren sei möge.

Zest ließ sich das knarrende Rädergeräsel schwerer Lastwagen, Peitschenknallen und der Zuruf der Fuhrleute vernehmen. Eine lange Reihe hochbecketter Wagen kam von den Feldern her und fuhr der Domäne zu. Sie brachten Kartoffeln und Rüben, die auf den Feldern eingehainet worden waren, in die Vorrathsküche vor Waldhof.

Das kleine Gefährt des Doctors mußte etwas absteigen, um die schweren Wagen vorüberzulassen. Der Anblick der kräftigen, wohlgebärdeten Pferde, des tadellosen Geckirs, der gut im Stande befindlichen Wagen und der reichen Fracht, die sie bargen, machte auf Stephan Holten einen niederschlagenden Eindruck. Es war ihm, als sollte diese Fülle, der er sogar demütig ausweichen mußte, ihm so recht die eigene Armut und den zwischen ihm und dem Amtsrath bestehenden Abstand zum Bewußtsein bringen. Selbst in den breiten, grünen Gräsern der Gutsarbeiter glaubte er etwas wie missliche Verachtung gegen den armen Doctor zu lesen. Er seufzte tief auf und rief seinem Kutscher ein unruhiges "Vorwärts!" zu.

Der Herbsttag war jedoch zu schön, als daß Stephan Holten nicht bald genug wieder deinen erhabenden und befriedigenden Einfluß auf sein für Naturschönheiten sehr empfängliches Gemüth hätte verspielen wollen.

Zur Rechten tauchte jetzt ein Dorf auf mit der erst vor kurzem erbauten Kirche, auf deren schlanken Thoren das vergoldete Kreuz hell im Sonnenchein flammte. Links zog sich saftig aufsteigend der Wald hin; ein frischer Wind bewegte die Kronen der im buntesten Gelb prangenden Laubbäume und die Spitzen des wie ein dunkles Band durchziehenden Nadelholzes und ließ das Klatschen der Blätter zum klirrenden Lärm anstreben. Dazwischen kam aber aus der Ferne in regelmäßigen Zwischenräumen noch ein anderer Laut — das Brauen des Meeres, das an Pommern Küste seit unvorstellbaren Zeiten seine schaumgekrönten Wogen bringt.

Doctor Stephan Holten holte ein paar Mal tief Atem und bei jedem neuen Atemzug war es, als löse sich von seiner Brust ein Kleif. Er nahm den weichen grauen Filzhut vom Kopfe und strich

sich mit der Hand über das leicht gelockte braune Haar und die freie Stirn. Die hellbraunen Augen nahmen einen schalhaften Ausdruck an.

"Gefordert hat der Herr Amtsrath mein Ehrenwort, daß ich mich jedes Verlebts mit Meta enthalten will, gegeben hab' ich's ihm aber nicht," lächelte er still in sich hinein, "und ich gebene es also streng mit diesem Verbot nicht zu nehmen. Ein Briefwechsel darf wohl allerdings nicht miteinander führen, aber ohne Nachricht wollen wir wöhrend der Monate, wo sie an der Riviera weilten wird, nicht bleiben. Möchte übrigens wissen, ob der Amtsrath von selbst auf den Einfall gekommen ist, oder ob ihn der alte Brunner daran gebracht hat, der neuerdings alles nach dem Süden schickt," schwante er in Gedanken ein, "mit ihm wirklich einmal auf den Bahnen fahren".

Er überlegte, in welcher Weise er eine Verbindung zwischen sich und der Geliebten herstellen könnte und beschloß, seine Schwester Anna ins Bertrauen zu ziehen. Sie und Meta waren mehrmals zusammengetroffen und hatten Gefallen aneinander gefunden, wenn auch von einem freundschaftlichen Umgang bei den Verhältnissen, unter welchen Anna lebte, nicht die Rede sein konnte.

„Ich fahreogleich nach Rapshagen und rede mit ihr, es wird sich schon ein Vorwand finden lassen, daß sie vor Metas Abschied nach Waldhof fährt und sich mit ihr verständigt oder diese kommt auch zu Frau Göbener, um sich bei ihr zu verabschieden“, entschied er sich und rief den Kutscher zu, er möge abbiegen und den Weg nach dem Gute des Amtmanns von Rapshagen einschlagen.

Der Wagen bog in einen Feldweg ein, der zwischen Wiesen, Stoppelfeldern und Ackerland, auf welchem die Landrente bereits geerntet waren, den Boden zur Aufnahme für die Winterfaat herführte.

Doctor Holten hatte erst eine kurze Strecke zurückgelegt, da kam ihm ein unansehnliches mit zwei plumpen Pferden beladenes Halbdeutsch entgegen. Der Lenker des Wagens war zugleich dessen einziger Besitzer und des Doctors scharfes Auge erkannte schon auf beträchtlicher Entfernung den Amtmann Daniel Göbener. Er atmete mit einem Gefühl der Erleichterung auf. Das Pferd sah ja prächtig, da konnte er recht ungefähr mit der Schwester plaudern, denn der alte Amtsrath war allem Anschein nach auf einer weiteren Ausfahrt begriffen.

Auch Göbener hatte ihn erkannt und trieb seine Pferde zu einer schnellen Gangart an, so daß er bald dicht neben dem Gefährt des Doctors war. Beide Wagen hielten fast gleichzeitig an, der schmale Feldweg gab nur wenig Raum zum Ausweichen.

## Allerlei.

**O**folgen der Vertilgung des Maulwurfs. Seit Jahren begaben die Gemeindeworstände von Dirmingen und Berghausen in Sachsen für jeden in der Gemeindeleistung getätigten Maulwurf eine Gebühr von 10 Pfennig. Die Aussicht auf klingenden Lohn machte die Dorfjugend zu eifrigem und geschicktem Jäger. Ihren Bemühungen gelang es, den schwarzen Bergmann fast gänzlich auszurotten. Die anderen wilden Jagd machen sich nun bei den Landleuten in recht unangenehmer Weise bemerkbar. Das Dirminger Wiesental, das sonst einen sehr reichen Hirsch- und Grummertrotz gewährte, hat das Auge einer Wildes gänzlich verloren. Das Gras ist abgestorben, und der rote Boden tritt überall hervor. Dortest man den Boden etwas auf, so findet man die Ursache dieser Erscheinung: auf einer handgroßen Fläche kann man auch fast eine Hand voll Eingerippe sammeln.

**O** Ein Apotheker aus Annaberg fand dieser Tage bei einem Trödel ein altes Gemälde, das ihm sehr gefiel, und das er für 5 Kronen kaufte. Als er es zu Hause näher untersuchte, entdeckte er zu seiner Freude, daß es ein echtes Bild des berühmten holländischen Meisters Franz Hals sei. Der bekannte Kunstsieber Brauer Carl Jacobson bat das Bild für eine sehr bedeutende Summe (50.000 Kronen) gekauft und wird es seiner Sammlung einverleiben.

**O** Gerhard Rohls - Denkmal. Auf der Grabstätte der Familie Rohls auf dem neuen Friedhof ist von den Hinterbliebenen des lebhaften des Künstlers zu Godelsberg verborbenen Afrikareiters Gerhard Rohls für ein Denkmal gestiftet worden. Dasselbe besteht aus einem Sandstein-Obelisk, dem sich zu beiden Seiten des Sockels zwei Nischen anschließen. Der Obelisk, den in seinem oberen Theile ein Palmenzweig und ein Vorwerksiegel zieren, trägt eine schwarze Marmorplatte mit der Inschrift: „Ruhestätte der Familie Rohls.“ Unterhalb dieser Platte deutet ein kleines Feld auf das Wirken des berühmten Reitenden hin, dessen Aschenurne in der linkseitigen, mit einer vergitterten Glasschale verkleideten Nische aufgestellt gefunden hat. Das Feld zeigt eine Karte und einen Globus, auf dem Afrika hervortritt, mit Maßstab und Gradmaß, umgeben von Fahnen, afrikanischen Waffen, Feldzeichen und Bootssymbolen.

**O** Ein Mitteramt mit elektrischem Betriebe. Vollständig mit elektrischer Betriebsstraff und Licht versehen wird jetzt das bei Hoppenrath belegene Gut Dählwihl, dem Herrn von Treszel gehört.

Die mittelt einer Gasförderung Dampfmaschine erzeugte Elektricität lief gegen 700 Glühlampen hervor, mit denen die Ställe, Scheunen, Gitterkammern, Remisen und alle die Räume beleuchtet werden sollen, die jetzt bei Dunkelheit mit Handlaternen beleuchtet werden müssen. Außerdem will man mittelt Elektricität den Acker pflügen,

**O** Ein neuer Rettungsgürtel wurde von einem Officier eines Hamburger Dampfers erfunden und in den Vereinigten Staaten bereits patentiert. Er besteht aus zwei Schläuchen von wasserfestem Stoffe, welche mit Kork gefüllt sind. Die Enden der einen Seite sind fest verbunden, während die der andern Seite offen sind. An den verbundenen Stellen ist der Ring durchdröhnt, sodass mindestens zwei Abteilungen entstehen, wodurch dem Gürtel mehr Geschwindigkeit verliehen werden soll. Durch außen angebrachte Schnüre soll einerseits die Widerstandsfähigkeit des Gürtels erhöht, andererseits derlebt in die Möglichkeit verlieht, den menschlichen Körper in aufrechter Haltung schwimmen zu lassen, während die bisher im Gebrauch befindlichen Rettungsgürtel leicht kippen, sodass nur ein gelber Schwimmer in sie hineinschlüpfen kann. Die mit dem neuen Gürtel in Hoboken gemachten Versuche sollen ein sehr befriedigendes Ergebnis gehabt haben.

Täglich junger Kaufmann

sucht Stellung auf Bureau oder Lager unter sehr bescheidenen Ansprüchen.

Offeren unter A. J. 219. an die Expedition des Gen.-Ans. erb.

Junger Austrichter-Gehülfe

sucht Beschäftigung. Gest. Off. unter C. J. 510. an die Expedition des General-Anzeigers erbten.

Ein angehender Schneidergeselle

zur Ausbildung auf Nöte, und Lehrling

somit gleich gesucht.

Offeren unter Schneider 6. an die Expedition des Gen.-Ans. erb.

Schuhmachergeselle

sucht. J. Steinhauer, Blittersdorf.

Ein Bäckergeselle

gesucht von M. Stein, Rüdinghoven bei Bonn. &

Properen Meiergesellen und

P. J. Brehm, Acherstraße 46.

Verwaltung

einer Häuser in Bonn oder in der Nähe gegen freie Wohnung von einem gewissenhaften, verheiratheten jungen Kaufmann sofort gesucht. Gest. Offeren erbte unter L. S. 1. an die Expedition des General-Anzeigers.

Ordentlicher Klempner und Installateur

für dauernd gesucht.

P. J. Brehm, Acherstraße 46.

Bäcker-Geselle

sofort gesucht, Wilhelmstraße 16.

Eine tüchtige Schuhmachergesellen

sucht. J. Giemann, Münsterplatz Nr. 7.

gegen Lohn gesucht, Martinstr. 9.

Tüchtige Schuhmachergesellen

sucht. J. Giemann, Münsterplatz Nr. 7.

gegen Lohn gesucht, Martinstr. 9.

Eine tüchtige Schuhmachergesellen

sucht. J. Giemann, Münsterplatz Nr. 7.

gegen Lohn gesucht, Martinstr. 9.

Eine tüchtige Schuhmachergesellen

sucht. J. Giemann, Münsterplatz Nr. 7.

&lt;p